

# General Anzeiger

**für Bochum und umliegende Industriebezirke**

Redaktionsleitung:  
Hans Schulz;  
Dr. Christian  
Marx; für die  
Redaktion: 4—5 Uhr  
und General An  
Berliner Redak  
Leitung: Mich  
Redaktion seine  
Redak  
Fernsprech-Anschl

**Sport**  
vom  
**Sonntag**

ür Politiz: Rudolf  
 Beddinghaus:  
 tidi: für Sport:  
 n Unterhaltung:  
 n übrigen Theil:  
 stunden der Reda-  
 Bochumer Anzeiger  
 sämtlich in Bochum.  
 ernspr.: Dönhoff 553.  
 ungen übernimmt: die  
 denn Rückporto beiliegt.  
 ausplay &  
 stonto Dortmund 1760

## Dr. Stegerwald sagt: untragbar

Der nationalsozialistische Pressedienst veröffentlicht einen Briefwechsel, der im Anschluß an den Antrag auf Uebernahme der ersparten Diäten an die Erwerbslosen zwischen dem Reichstagspräsidenten Löbe und dem Abgeordneten Stöhr entfallen ist. Löbe hat zunächst in einem Schreiben an Stöhr bedauert, den Antrag nicht in Druck geben zu können, weil ein Verzicht auf die Diäten unzulässig sei. Darauf hat Stöhr erwidert, daß von einem Verzicht auch keine Rede sei, daß aber gewisse Ersparnisse für die Finanzverwaltung zweifellos entfallen, über deren Verwendung der Nationalsozialisten ein Antragsrecht zustehe. An der Antwort des Präsidenten Löbe wird darauf hingewiesen, daß die Abgeordneten sämtlich ihre Diäten für Februar bereits in Empfang genommen

men hätten und daß ihm Ersparnisse für die Finanzverwaltung nicht bekannt geworden seien. Auf alle Fälle habe er aber den Antrag dem Meistenrat übergeben. Hierauf hat der Abgeordnete Stöhr ein längeres Schreiben an den Präsidenten gerichtet, in dem er die Ausführungen des Präsidenten als unverständlich bezeichnet. Nach den Presseberichten habe der Präsident auch im Rumpf-Reichstag etwas Ähnliches mitgeteilt. Daß der Rumpf-Reichstag diesen dialektischen Kunstgriff mit „schallender Heiterkeit“ quittiert habe, sei ein Vorgang, der die moralischen und geistigen Qualitäten der sehr ehrenwerten Versammlung in dem gleichen Maße kennzeichne, wie die Objektivität des Präsidenten. Jedermann sei sich darüber klar, daß sämtliche Reichstagsmitglieder zu Beginn des Monats ihre Aufmunterungsreden gehalten. Ebenso wisse man, daß den Abgeordneten der Opposition für die Sitzungstage nach dem Auszug nachträglich Abzüge gemacht wurden, so daß praktisch tatsächlich eine Erparnis von erheblichem Umfange vorliege. Die nationalsozialistische Fraktion habe nichts dagegen, wenn der Reichstag ihren Antrag unter erneuter „kühnster Heiterkeit“ ablehne, sie verweigere sich aber nachdrücklich dagegen, daß sich der Präsident das Recht herausnehme, einen sachlichen Antrag unter dem Gesichtspunkt der agitatorischen Bedürfnisse seiner Partei zu behandeln. Für die entstehenden Folgen mache die Partei den Präsidenten in vollem Umfange haftbar.

## Für 100 000 Mark Hochspannungsleitung gestohlen

Duisburg, 15. Februar. Hier konnten sieben Personen, vier aus Hamborn und drei aus Duisburg, festgenommen werden, die seit mehreren Monaten aus den Hochspannungsleitungen von Dortmund bis Duren Draht herausgeschnitten hatten. Der Schaden, der dem R. W. G. auf diese Weise entstanden ist, wird auf mehr als 100 000 Mark geschätzt. Es ist sogar vorgekommen, daß ganze Drähte ohne Licht waren. Unter den Festgenommenen, die heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden, befindet sich auch der Besitzer eines Lieferwagens, mit dem das Diebesgut nach auswärts geschafft und dann verkauft wurde.

## Neuer Vermittlungsversuch Dr. Jarres

Duisburg, 15. Februar. Am Sonntag fand in Duisburg eine Funktionärskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes sowie der übrigen am Tarifvertrag beteiligten freien Gewerkschaften und der Vertreter des Abwärtens, an der auch das Vorstandsmitglied des D. M. V. Reichel (Berlin), teilnahm. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß Oberbürgermeister Dr. Jarres den Vertriebsrat der Hütte Ruhrort-Weidenich für Montag vormittag zu neuen Besprechungen eingeladen hat. Nach einem Bericht des Bezirksleiters Wolff vom D. M. V. über die Entwicklung der Dinge bei der Hütte Ruhrort-Weidenich wurde eine Entscheidung angenommen, die der Genugtuung über die Ablehnung des Verwaltungsvorschlages durch die Belegschaft Ausdruck gibt. Weiter heißt es: Das Vorhaben der Vereinigten Stahlwerke sei auf eine Verzichtung des Kohlenpreises in der Nordwestgruppe gerichtet gewesen. An die Arbeiterchaft wird die Anforderung gerichtet, auch weiterhin ähnlichen Forderungen des Unternehmertums mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Der durch den Deutscher Schiedspruch eingeleitete Lohnabbau habe eine Wirtschaftsbelegung, sondern die Entlassung weiterer 35 000 Arbeiter zur Folge gehabt. Im Interesse der Erhaltung der Kaufkraft dürfe kein weiterer Lohnabbau eintreten.

## Strafverfahren gegen General Eismann eingeleitet

Dresden, 15. Februar. Die Dresdener Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den General Eismann, der im vergangenen Jahre in einer öffentlichen Versammlung über den Vertrag von Versailles geäußert hat: „Leider fehlen uns die Hemmungen, um die Unterzeichner unschuldig zu machen“ eingeleitet. Die republikanische Reichswehrstelle hatte wegen dieser Äußerung gegen General Eismann Anzeige erstattet, da sie darin eine Hege gegen den früheren Reichskanzler Müller erblickte. Die Staatsanwaltschaft beruft sich darauf, daß das Republikanische Gesetz nur dann jemand Schutz gewähre, wenn die betreffende Person zur Zeit der Vorgänge tatsächlich Mitglied einer Regierung sei. Am 27. Mai 1930 als Eismann seine Rede gehalten habe, sei Hermann Müller nicht mehr Reichskanzler gewesen.

## Sven Hedins neue Pläne Mit Flugzeugen nach Ostasien - Zusammenarbeit mit der chinesischen Regierung

Nach einer 16stündigen Eisenbahnfahrt ist der große schwedische Forscher Dr. Sven Hedin in Peking in seiner Heimatstadt Stockholm eingetroffen. Eine große Anzahl von Ritten enthält die Ergebnisse seiner fast zweijährigen Forschungsreise in der Wüste Gobi, die er mit einem großen Stab von Mitarbeitern und unter Hilfe der chinesischen Behörden mit ungewöhnlichem Erfolg durchführen konnte. Sven Hedins beabsichtigt jedoch keinesfalls allzu lange auf seinen frisch gewonnenen Lorbeer auszurufen. Er beschäftigt sich im Gegenteil schon mit neuen Expeditionen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu führenden Chinesen gestatten ihm, alte Pläne auf neuer Grundlage durchzuführen. Die nächste Expedition soll mit Hilfe von Flugzeugen durchgeführt werden. Die Landungsplätze und die Frage der Anlegung von Depots ist bereits im einzelnen in Peking durchgesehen worden. Auch an der Erlaubnis der chinesischen Regierung ist nicht zu zweifeln, besonders da sich Sven Hedins bereit erklärt hat, chinesische Offiziere an den Expeditionen zu beteiligen. Über die Ergebnisse der letzten Reise äußerte sich der schwedische Forscher in einer Pressebesprechung sehr befriedigt. Es wurden Probleme von höchstem wissenschaftlichen Wert einer Lösung zugeführt. Zum ersten Mal hat der schwedische Forscher Dr. Norin, der zum Stabe Sven Hedins gehörte, die alten Strandlinien des mittelländischen Meeres aus der Eiszeit kartographisch genau festgelegt. Die Schweden Bezel und Volin fanden interessante Fischüberreste aus der Steinzeit und die Gerippe bisher unbekannter Dinosaurier. Von größter Bedeutung waren auch die Forschungen in der alten Kaiserstadt Jicholl. Die einzelnen Unterexpeditionen hatten bisweilen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Arzt der Expedition, Dr. Summel, wurde sogar einmal mit seinem deutschen Karawanenführer Valentamp von chinesischen Räubern gefangen gesetzt. Allein die

# Neues in Kürze

Der Provinzial-Ausschuß der Westfälischen Zentrumsparlei wählte als Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Dr. Herold den Provinziallandtagsabgeordneten Fabritius Maestrup aus Delbe zum Vorsitzenden der Westfälischen Zentrumsparlei.

Im Anschluß an die politischen Zusammenkünfte in Bonn wurde dort eine Durchsicht des nationalsozialistischen Parteibüros vorgenommen. Dabei wurde eine Anzahl Waffen gefunden: Karabiner, Nagdgewehre, eine Pistole, ein Dugend Messer und 400 Schuß Infanteriemunition. Mehrere Personen wurden verhaftet, aber bis auf eine wieder freigelassen.

Der Reichspräsident hat den Ministerialrat und Abteilungsdirigenten im Reichsarbeitsministerium, Griegmeyer, zum Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ernannt.

In Darmstadt starb der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Cuffel im 59. Lebensjahre. Er war Mitglied des Reichstages in den Jahren 1912 bis 1918 und von 1920 bis zur Neuwahl im September 1930.

Nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken nahm der thüringische Landtag am Samstag einen nationalsozialistischen Antrag an, der die thüringische Regierung beauftragt, ein wichtiges Auge auf die Bürgerkriegsvorbereitungen der linksgerichteten Kampfbünde zu haben.

## Karnevalsferien des Reichstags Justizhaushalt am Samstag erledigt

Berlin, 14. Februar. Die Abwesenheit der Reichstagsmitglieder und der Nationalsozialisten von den Reichstagsverhandlungen scheint doch zu einer wesentlichen Beschleunigung der Beratung beigetragen. Wenigstens war das am Samstag festzustellen, wo die zweite Beratung des Justizhaushalts in Verbindung mit der dritten Beratung der Novelle zum Preßgesetz in kaum drei Stunden erledigt werden konnte. Es sprachen nur der christlich-sozialistische Straßburgsachmann Muntau, die beiden Sozialdemokraten Marun und Landsberg und die Kommunisten Löwenthal und Giesche. Der Abg. Marun übte scharfe Kritik an dem Urteil des Reichsgerichts im Falle Jorns. Aber selbst dieses Urteil stelle fest, daß Jorns mindestens objektiv und fahrlässig seine Amtspflichten verlehrt habe. Die einzige Entschuldigung für Jorns sei, daß er nicht aus bösem Willen, sondern aus Unfähigkeit gehandelt habe. Der Redner hofft, daß Jorns Urlaub entgeltlich ist und daß bald gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet wird. Dann behauptete der Redner, es befände bei den Hochverratsverfahren eine ganz verheerende Behandlung zugunsten der Nationalsozialisten und fragte, wie es mit dem gegen Dr. Gumbels schwebenden Hochverratsverfahren stehe.

Staatssekretär Joel, der seit der Amtsniederlegung des letzten Justizministers Dr. Brecht der Leiter des Reichsjustizministeriums ist, wies den Vorwurf zurück, daß in Hochverratsfällen die politisch rechtseingestellten Angeklagten gegenüber denen von links begünstigt würden. Er erklärte zum Fall Jorns, daß erst das Urteil abgewartet werden müsse, um festzustellen, ob die darin enthaltenen Ausführungen Jorns ungeeignet machen, weiter als Rechtsanwalt tätig zu sein. Den wegen seiner Tätigkeit im thüringischen Streitfall angegriffenen Reichsgerichtsrat Schmitz nahm Staatssekretär Joel gegen Vorwürfe in Schutz, während er Worte erster Mißbilligung gegen den Reichsgerichtsrat Georg Müller äußerte, der eine Zustimmungserklärung zu der von Moritz Jarnow verbreiteten und jetzt beschlagnahmten Broschüre „Justiz in Fesseln“, geschrieben hat. Staatssekretär Joel sprach sich auch gegen die schiedsrichterliche Tätigkeit von Reichsgerichtsräten aus, meinte aber, dagegen könne erst bei einer Neuordnung des Beamtenrechts vorgegangen werden.

Nebenher ging ein heftiger Streit zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten über die Amnestiefrage. Es ging dabei zeitweilig so lebhaft zu, daß die kommunistischen Abgeordneten Sedert und Wöhrnengel aus dem Saale gewiesen werden mußten.

Zur dritten Beratung der gleichzeitig mit der Geschäftsbereichsverordnung eingebrachten Novelle

Im Rahmen eines feierlichen Konfiskationsaktes erfolgte Sonntag vormittag im Petri-Dom in Posen die offizielle Inthronisierung des neuen Bischofs von Weichen, Dr. Conrad Gröber.

Der norwegische Storting lehnte einen arbeiterteilweisen Mißtrauensantrag gegen die norwegische Regierung mit 99 gegen 44 Stimmen ab.

Der Kriegsminister im letzten englischen Kabinett, Worthington Evans, ist Samstag vormittag in London gestorben.

Der Alterspräsident des französischen Senats, Paul Reynaud, der noch vor wenigen Wochen die neue Parlamentskammer im Senat eröffnet hat, ist Samstag im Alter von 91 Jahren in Paris gestorben.

Im ungarischen Oberhaus wies der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen energisch die Einmischung des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneß in ungarische Angelegenheiten zurück, die sich dieser in einer Unterredung mit einem französischen Pressevertreter geleistet hatte, indem er ein anderes Regime in Ungarn wünschte, das den Ideen des Faschismus entspreche.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die jugoslawische Königin Maria in Bukarest an schwarzen Blattern erkrankt.

zum Preßgesetz nahm überhaupt niemand das Wort. Mit dieser Novelle soll der Zustand beseitigt werden, daß durch ihre Immunität geschützte Abgeordnete als verantwortliche Redakteure von Zeitungen und Zeitschriften zeichnen. Die Schlussabstimmung über diese Novelle wurde zurückgestellt, weil das Haus am Samstag die übliche schwache Belegung zeigte. Ohne Aussprache wurde der deutsch-amerikanische Auslieferungsvertrag genehmigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 3 Uhr nachmittags. Zweite Beratung des Verfassungsauftrags.

## Konservative Volkspartei für Stahlhelm-Vollsbegehren

Berlin, 15. Februar. Im Rahmen der ersten Reichstagsung der Konservativen Volkspartei fand am Sonntag mittag eine Kundgebung im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates statt, auf der Reichsminister Treviranus sprach. Man werde sich durch das Vorgehen der Reichsparteien nicht aus der Ruhe bringen lassen, werde vielmehr in eine sehr positive Auseinandersetzung mit den treibenden Kräften und Menschen der nationalen Opposition eintreten. Wenn man die Forderung erhebe „Juden aus Deutschland“, so vergesse man, daß sich Juden nicht wiederholen. Treviranus kam dann auf die Außenpolitik zu sprechen. Die erste Ehrenförderung sei die Forderung nach Rüstungsfreiheit. Die Regierung werde die Plattform des Völkerverbundes benutzen, um die Unwahrhaftigkeit des bisherigen Zustandes aufzuzeigen. Der Abbau der Tribulanten sei schon deshalb eine Ehrenfrage, weil sie verhängt worden seien auf Grund der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege. Der Redner wandte sich dann gegen das Grenz-unrecht und das Volksbegehren in Preußen, das die Gefahr mit sich bringe, daß ein Verfassungsstaat besonderer Prägung durch einen Verfassungsstaat anderer Prägung ersetzt werde. Die Regierung wolle auf dem Wege weitergehen, dem Volke von seiner Zwangsjacke Stück für Stück abzunehmen. Sie hoffe in diesem Sinne auf lange Parlamentarismen.

Im Anschluß daran fand eine Vertreterversammlung folgende Entschließung: Die Reichstagsung der Konservativen, die am 15. Februar in Berlin 150 Vertreter der konservativen Volkspartei aus dem Reich vereinte, beschließt einstimmig, das vom Stahlhelm in Preußen eingebrachte Volksbegehren zu unterstützen. Sie geht dabei davon aus, daß damit nicht der Erlaß einer herrschenden Parteifraktion durch eine andere, sondern der Umbau von Preußen und Reich

Reichspräsident von Hindenburg anlässlich des Goethe-Jubiläums der Städte Braunschweig und Wolfenbüttel am 22. Januar 1929, dem 200. Geburtstag Lessings, einen Preis von 5000 Mark ausgesetzt habe. Im ganzen seien 21 Arbeiten eingelaufen. Aus den eingegangenen Arbeiten wurden vier besonders herausgehoben. Verfasser der einen sei Privatdozent Dr. Benno von Wiese in Bonn, Verfasser der zweiten Oberbürgermeister Dr. Albert Maltz (Wagner) (Berlin), die dritte Arbeit von Dr. Müller in Danzig-Langfuhr habe in schärfster Konkurrenz zur Preisarbeit gestanden. Diesen drei Arbeiten soll eine lobende, vom Reichspräsidenten unterzeichnete Anerkennung zuteil werden. Der Preis des Reichspräsidenten wurde der Arbeit des ordentlichen Professors der Philosophie an der Universität Gena, Dr. Hans Leisegang zuerkannt als einer Arbeit, die zu neuen selbständigen Ergebnissen gelangt.

Der Preisträger, Professor Dr. Leisegang, gab seinem Dank und seiner Freude über die Anerkennung seiner Arbeit Ausdruck. — Anschließend machte Oberbürgermeister Böhm die Mitteilung, daß der Rat der Stadt Braunschweig sich entschlossen habe, 77 Exemplare von Lessings Gesammelten Werken als die besten Schüler braunschweigischer Schulen als Prämie zu verteilen. Ferner wurden an den Vertreter des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Studienrat Rumpf, 100 Exemplare der Werke Lessings zur Weiterleitung an deutsche Auslandsschulen überreicht.

Am Grabe Lessings, der auf dem Magni-Friedhof in Braunschweig beerdigt ist, wurden gestern drei Kranbestände niedergelegt: ein Kranz seiner Vaterstadt Kamens in Sachsen, ein Kranz des Landes Sachsen, der auf einer Schleiße die Widmung trägt: „Das Land Sachsen seinem großen Sohn“, sowie ein Kranz der Stadt Braunschweig mit den Worten: „Sein Haupt ist wert, daß es der Lorbeer krone, du kämpfdest für das Gute, Wahre, Schöne!“

## Kunst und Willen

— Carnad-Ehrung in Athen. Ende Februar wird in der Universität Athen eine Gedächtnisfeier für Adolf von Carnad stattfinden; der griechische Theologe Professor

in einer Reform an Haupt und Gliedern eingeleitet werden soll.“

Ferner nahm die Vertretertagung einstimmig eine Erklärung an. In ihr wird die konervative Zielsetzung als Bemühung um die Gestaltung der Wirklichkeit nach dem ihr innewohnenden Lebensgehalt, nicht nach einem lebensfremden Fortschrittsglauben zum Ausdruck gebracht. Außerdem wird zu den Fragen der Wirtschaft und Außenpolitik Stellung genommen. Das Ziel der deutschen Außenpolitik sei gegeben durch den Kampf gegen die widerrechtliche Ordnung von Versailles, für die völkische Freiheit und den natürlichen Neuaufbau Europas.

## Der ungerechte Versailler Vertrag Neuherungen des belgischen Sozialistenführers Vandervelde

Brüssel, 15. Februar. Der Führer der belgischen Sozialisten, Vandervelde, veröffentlicht heute einen Artikel, in dem er sich gegen die Angriffe verteidigt, die von Seiten der belgischen Nationalisten gegen ihn wegen der Unterzeichnung des Versailler Vertrages gerichtet worden waren. In diesem Artikel erklärt Vandervelde, daß sich die belgischen Sozialisten niemals dazu verleben würden, eine Politik für vernünftig zu erklären, die dem deutschen Volk die alleinige Verantwortlichkeit am Kriege auferlegt habe, die ferner dem deutschen Volke astronomische Zahlen für Reparationszahlungen zumute, die ferner einmal die Auslieferung des sogenannten Kriegsschuldigen verlangt habe, die Polen in unberechtigte Weise vergrößert habe, die für das Saargebiet bis zum Jahre 1935 ein Sonderregime eingeführt habe und die schließlich unter Mißachtung der garantierten Abstammung in Eupen und Malmedy Belgien nicht nur Malmehy und die preussische Provinz, sondern auch die rein deutschen Gebiete um St. Vith zugeschlagen habe.

Vandervelde hat zwar seine Stimme nicht erhoben, als uns der ungerechte Vertrag aufgewungen wurde, er hat auch als Minister nichts gegen das Unrecht getan, dennoch bleiben die vorstehenden Neuherungen recht bemerkenswert.

## Lilian Leibel

Kopenhagen, 15. Februar. Die junge deutsche Luftakrobatin Lilian Leibel, die vor ihrem Kopenhagener Engagement im Berliner Wintergarten aufgetreten war, ist am Sonntag nachmittag unerwartet ihren Verletzungen erlegen. Sie war bekanntlich vor drei Tagen bei einer Vorführung im „Valencia“ abgestürzt. Die Todesursache dürfte ein Blutpfropf sein. Noch am Samstag wollte ihr Gatte, der im Berliner Wintergarten auftritt und mit dem Flugzeug hierher gekommen war, an ihrem Krankenlager. Die Ärzte glauben, daß keine unmittelbare Gefahr bestand. Am Sonntag vormittag ließ es, die Kranke in ihrem Bett auf dem Wege der Besserung. Am Nachmittag starb sie plötzlich.

## Mord in Brandenburg

h Berlin, 15. Februar. (Eig. Drahtber.) Ein Kapitalverbrechen ist in den Abendstunden des Samstag in Brandenburg a. d. Havel verübt worden. Kurz vor Abendmahl fand man dort den 64 Jahre alten Schuhmachermeister Paul Gertz in seinem Laden ermordet auf. Die Leiche wies mehr als 15 Hieb- und Stichverletzungen auf, die allem Anschein nach von einem stumpfen Beile herrührten. Die Kriminalpolizei, die bald darauf mit einem Arzt am Tatort erschien, stellte fest, daß der Mord mit bestialischer Rohheit verübt worden ist. Der Täter hat mit dem Beil so oft auf den Kopf seines Opfers eingeschlagen, daß das Gehirn bloß lag. Schon der erste Schlag muß tödlich gewirkt haben. Der Täter ist jedoch anscheinend sehr erregt gewesen und hat befürchtet, daß der Wiedergefahrene doch noch gegen ihn zeugen könne. Er hat deshalb immer wieder auf sein Opfer eingeschlagen. Allein der Hals Gertz war nicht weniger als dreimal durchschnitten. Ob der bisher unbekannte Täter etwas gerausht hat, war noch nicht festzustellen. Jedenfalls waren weder im Laden, noch in den anliegenden Wohnräumen irgendwelche Spuren eines Raubes zu bemerken. Es ist jedoch möglich, daß der Täter in der Aufregung geflüchtet ist, ohne den Raub ausgeführt zu haben.

Sammler Alibisatos wird über Carnads Lebenswerk sprechen. — Die „Pioniere von Angolstadt“ vor Gericht. Die Schriftstellerin Marie Luise Fleißer war empört darüber, daß der frühere Oberbürgermeister von Angolstadt Dr. Gruber ihr Stück „Die Pioniere von Angolstadt“ als ein Schand- und Schmachstück bezeichnet hatte. Vor Gericht machten sich die feindseligen Parteien am Sonntag gegenseitig Komplimente: Frau Fleißer hatte weder Angolstadt noch die Pioniere belächeln wollen und Gruber wollte nichts gegen die Schriftstellerin selbst gesagt haben. Man bemühte auch noch den Dichter Reichlich als Sachverständigen. Er hob die künstlerischen Qualitäten des Theaterstückes hervor. Trotzdem kam es schließlich nicht zum Vergleich. Infolgedessen mußte das Gericht Dr. Gruber wegen Beleidigung zu 30 RM. Geldstrafe verurteilen.

Die neue Expedition des Südamerikanerforschers Prof. Dr. Krieger. Eine neue deutsch-südamerikanische Forschungsreise unter Führung des durch seine erfolgreiche wissenschaftliche Erschließung des Gran Chaco berühmten germanischen Wissenschaftlers Dr. Krieger ist im unteren Amazonasgebiet im Gange. Der Expedition folgen zwei Begleiter, Raimund Piefer und Eugen Schumacher, die mit ihm in Buenos Aires auf dem Wasserweg nach Asunción, von wo sie auf ein Jahr berechnete Forschungsreise in das nördliche Argentinien und die angrenzenden nördlichen Gebiete Paraguays angetreten sind. Das Forschungsgebiet ist hauptsächlich zoologisch, doch wird auch ethnographische und topographische Aufgaben vorgegeben. Die bayerische Akademie der Wissenschaften, die Vereinigung deutscher Wissenschaftler, die V. G. Farbenindustrie haben die Kosten der Expedition auf sich genommen; daneben haben zahlreiche Münchener Firmen sie durch Stiftungen unterstützt. Die Mittel betragen etwa 100 000 RM. in Aussicht genommen.

Charlie Chaplin unterwegs nach Europa. Charlie Chaplin ist am Samstag, wie aus New York gemeldet wird, nach Europa abgereist. Er wird sich wahrscheinlich zunächst nach London begeben und während eines längeren Aufenthaltes dort der europäischen Uraufführung seines Films „Gilligans“ bedauern, die Anfang März in London stattfinden wird. Von London wird Chaplin dann nach Paris reisen und auch bei der dortigen Premiere seines neuen Films anwesend sein. Über seine weiteren Absichten hat sich Chaplin noch nicht geäußert.

## 1. Beilage Anzeiger u

## Der

Sicherlich nur einmal in und Fröhlichkeit eine nur e in dem in vielen Gefolge, wie nicht nur in längs des R bestellenden D abend, noch sehen, denen lugte, aber d schweren wirt den. Fast all sich an den vom Ernst de vorzutun, im einigen Stun konnte. Einz Veranstellung nemer schu nur ein Zeid wird es sich Ausnahmen m o n t a g, e Volk den g morgen am 7 viele werden einige nette C res 1931 mit

## Leben

Tätigkeit des Im Mon Standesämte Gheschlechte Kindern find schieds. D trägt 412, d und 33 uneb tern geboren geboren wur Personen w Geschlechts, d 1 Jahre 56, Jahre 14, 15, Jahre 40, 40 95 Personen. 10, Grippe: 19, Gehirnkr heiten 24, V latort 1, 104 und ein Gheschlechte 2. Nischeben gefischen und moiaisch katolischen in Es beget

## unter

18 bis unter 21 bis unter 30 bis unter 40 bis unter 50 bis unter 60 Jahren Die Zahl 5. Namens: Vaterchaftsa 8 1706 des R Rindstatt 4

## der Stat

1. Fortgeschrie hand am A a) Seborreie b) davon 2. a) Seborreie b) davon 3. a) Seborreie b) davon 4. Seborreie 5. Seborreie 6. Seborreie 7. Seborreie 8. Seborreie 9. Seborreie 10. Seborreie

## \* Brand

stand am Kre ein Zimmerb mehr gelöscht etwa 600 RM

Von der n am Donner nerei des n untere beiden Trimmerhau sen Sal; G

Der Karneval in Bochum

Sicherlich ist nur einmal im Jahre Karneval und nur einmal im Jahre laßt das Faschingstreiben Lachen und Fröhlichkeit herbei, aber obwohl der Karneval nun eine nur einmalige Einrichtung ist, findet er trotzdem in diesem Jahre nicht wenige Menschen in seinem Gefolge, wie vielleicht in früheren Jahren. Das ist nicht nur in Bochum so, sondern auch in den Ländern längs des Rheins, im Süden und in den anderen Landesteilen Deutschlands. Zwar waren schon am Samstagabend, noch ehe es dunkel war, Karnevalsfreunde zu sehen, denen das Karnevalsfest unter dem Mantel herauslachte, aber der "Betrieb" trug doch den Stempel der schweren wirtschaftlichen Zeiten, in denen wir uns befinden. Fast allgemein konnte man feststellen, daß alle, die sich an den ersten Faschingstagen für einige Stunden vom Ernst des Lebens ablenken wollten, die Lokale bevorzugten, in denen man, ohne Eintritt zu zahlen, an einigen Stunden voll Musik und Fröhlichkeit teilhaben konnte. Einzelne andere Lokale waren recht leer und eine Veranstaltung mußte sogar wegen Mangel an Teilnehmern schon halb abgebrochen werden. Sicherlich nur ein Zeichen des allgemeinen Geldmangels. Und so wird es sicherlich im großen und ganzen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch noch heute, am Rosenmontag, an dem in einzelnen rheinischen Städten das Volk den größten Rosenmontagszug jubelt, und morgen am Faschingstagsfest aussehen. Aber viele werden trotzdem einige Stunden Fröhlichkeit und einige nette Erinnerungen aus dem Karneval des Jahres 1931 mit heimbringen.

Leben und Sterben in Bochum

**Tätigkeit des Standesamtes im Monat Januar 1931.**  
Im Monat Januar wurden von den Bochumer Standesämtern 468 Geburten, 280 Sterbefälle und 155 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 235 männlichen und 233 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 412, die der unehelich geborenen 56, 23 eheliche und 33 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Zwillingsspaare sind 4 geboren. Totgeborene wurden 19 Kinder. Von den gestorbenen Personen waren 152 männlichen und 128 weiblichen Geschlechts, darunter 15 ortsfremd. Es starben unter 1 Jahre 56, 1 bis unter 5 Jahre 8, 5 bis unter 15 Jahre 14, 15 bis unter 20 Jahre 5, 20 bis unter 40 Jahre 40, 40 bis unter 60 Jahre 62, über 60 Jahre 95 Personen. An Scharlach verstarben 1, Diphtherie 10, Grippe 4, Genickstarre 1, Zuckerkruke 26, Krebs 19, Gehirnschlag 10, Kinderkrämpfe 9, Herzkrankheiten 24, Lungenerkrankung 28, Magen- und Darmkrankheiten 1, Altersschwäche 24, sonstigen Krankheiten 104 und eines unnatürlichen Todes 19 Personen. Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 71, katholischen 46, mosaischen 2. Mädchen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 33, evangelischen und mosaischen 1, katholischen und neupostolischen 1, katholischen und mosamedanischen 1.  
Es heirateten im Alter von

|                        | Männer | Frauen |
|------------------------|--------|--------|
| unter 18 Jahren        | —      | 1      |
| 18 bis unter 21 Jahren | 1      | 21     |
| 21 bis unter 30 Jahren | 115    | 112    |
| 30 bis unter 40 Jahren | 28     | 15     |
| 40 bis unter 50 Jahren | 6      | 2      |
| 50 bis unter 60 Jahren | 3      | 4      |
| 60 Jahren und älter    | 2      | —      |

Die Zahl der beurkundeten Eheschließungen beträgt 5. Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung 18, Namensänderung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 2, Annahme an Kindesstatt 4, übrige übrige Verfügung 25.

Zugung nach Bochum

|                                                               | männl.  | weibl.  | zus.    |
|---------------------------------------------------------------|---------|---------|---------|
| 1. Fortgeschriebener Bevölkerungszustand am Anfang des Monats | 161 893 | 160 824 | 322 717 |
| a) Geborene überhaupt                                         | 243     | 244     | 487     |
| b) davon Lebendgeborene                                       | 235     | 233     | 468     |
| 2. a) Geborene ohne Totgeborene                               | 152     | 128     | 280     |
| b) davon mit auswärtigem Wohnort                              | 10      | 5       | 15      |
| 3. Mehr Geborene + mehr Gestorbene                            | + 83    | + 105   | + 188   |
| 4. Gemeldete Zugzogene                                        | 930     | 879     | 1 809   |
| 5. Gemeldete Fortgezogene                                     | 604     | 668     | 1 272   |
| 6. Mehr Zugzogene + mehr Fortgezogene                         | + 326   | + 211   | + 537   |
| 7. Wahrscheinliche Bevölkerungszunahme + abnahme              | + 409   | + 316   | + 725   |
| 8. Fortgeschriebener Bevölkerungszustand am Ende des Monats   | 162 302 | 161 140 | 323 442 |
| 9. Zahl der Eheschließungen                                   | —       | —       | 155     |

\* Brand. In einem Hause der Wasserstraße entstand am Freitag durch Ueberheizen eines Zimmerofens ein Zimmerbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde. Der entstandene Schaden beträgt etwa 600 RM.

Die Wirtschaftskraft von Bochum

Seine Stellung unter den 47 Großstädten auf Grund der Umsatzbesteuerung

Im Leben der deutschen Wirtschaft spielen die Großstädte naturgemäß eine besondere wichtige Rolle, da die Zusammenballung vieler Menschen auf relativ kleinem Gebiet eine rege Wirtschaftstätigkeit bedingt. Aufschlußreiche Einzelheiten über die Stellung der deutschen Städte lassen sich aus der neuen vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Umsatzsteuererhebungen der Jahre 1925—28 ziehen.  
Allein über die Hälfte (89 Milliarden = 53 Prozent) des gesamten Jahresumsatzes 1927 im Reich von 165 Milliarden RM. entfällt auf die Großstädte, obwohl ihr Anteil an der Reichsbevölkerung nur 27 Prozent beträgt. Entsprechend der ausschlaggebenden Bedeutung der Großbetriebe und der großen Arbeiterzahl in den Städten ist der Anteil der Steuerertragsanteile von 4212 im Reich auch verhältnismäßig gering, und zwar im Mittel noch geringer als der Anteil an der Reichsbevölkerung.  
Ein Zeichen der intensiven Wirtschaftsentwicklung in den Städten sind besonders die hohen Profitsätze. Der sich im Durchschnitt aller Großstädte ergebende Wert übersteigt mit 5234 RM. das Reichsmittel (2645 RM.) bei weitem. Die höchsten Umsätze auf den Kopf der Bevölkerung überhaupt sind in den beiden Hansestädten Bremen und Hamburg und für Düsseldorf, dem Mittelpunkt der rheinischen Schwerindustrie, ermittelt worden. Berlin folgt erst an vierter Stelle. Nur vier Städte haben das Reichsmittel nicht erreicht. Bochum (vor der letzten Eingemeindung 1929) steht mit dem Profitsatz von 3334 RM. an 41. Stelle in der Reihe der Großstädte bei 704 Millionen RM. Umsatz. Die Schicht der wirtschaftlich

Selbständigen ist dabei verhältnismäßig sehr gering. Auf 1000 Einwohner kommen 34,4 Veranlagte bei einem Städtemittel von 59,7 (67,5 im Reich). Dem entsprechend liegt auch in Bochum der durchschnittliche Umsatz je Veranlagungsfall mit 96 943 RM. über dem Durchschnitt der Großstädte von 87 640 RM. (39 188 im Reich).

An dem Gesamtumsatz haben die Hauptwirtschaftsgruppen Industrie- und Handel-Verkehr den größten Anteil wie in allen Städten. Sie vereinigen auf sich in Bochum allein 98,6 Prozent des gesamten Umsatzes und zwar sind Industrie und Handwerk mit 43,5 Prozent (Städtemittel 42,14 Prozent) und Handel und Verkehr mit 55,1 Prozent (55,85 Prozent) beteiligt. Auf den Kopf jeden Einwohners kommen dabei 1448 RM. (2206 RM. Städtedurchschnitt) für die Hauptwirtschaftsgruppe Industrie und 1837 RM. (2923 RM.) für Handel und Verkehr. Damit steht Bochum an 36. bzw. 31. Stelle in der Reihe der Städte.

Da die Großbetriebe bei der Industrie vorherrschen, so ist auch in Bochum die Zahl der Veranlagten auf je 1000 Einwohner mit 11,4 (19,9 Städtedurchschnitt) kleiner als die Zahl der wirtschaftlich Selbständigen auf je 1000 bei der Hauptwirtschaftsgruppe Handel und Verkehr mit 19,4 (33,5). Noch deutlicher wird dieser Unterschied, wenn man die Umsätze mit der Zahl der Veranlagten umrechnet und die sich ergebenden Umsätze je Veranlagungsfall vergleicht. Diese betrugen für die Industrie 127 024 (110 707 RM. im Durchschnitt der Großstädte) und für Handel und Verkehr 94 634 (93 598 RM.).

Dietät auf dem Friedhofe

Antwort des Magistrats auf die Eingabe der Städtischen Bürgervereine

Auf die ihrem hauptsächlichsten Inhalte nach feinerzeit von uns veröffentlichte Eingabe des Bochumer Stadterverbandes neutraler Bürgervereine in der Friedhofsangelegenheit hat jetzt der Magistrat der Stadt ausführlich geantwortet. Angesichts des allgemeinen Interesses der Bürgerchaft an dieser Sache, das sich in zahlreichen Rundgedrucken und Zuschriften an die Ortspresse kundtut, geben wir den Bescheid des Magistrats nachstehend im Wortlaut wieder:  
Die Eingabe vom 20. 1. 1931 hat uns abermals Veranlassung gegeben, die Friedhofsverhältnisse einer sachlichen Prüfung zu unterziehen. Die Maßnahmen der Wiederbelegung erkennen wir selbst als eine nicht ererbende Aufgabe der Veranschaulichung neuer Begräbnisstätten an und sind bemüht, diese so bald als irgend möglich einzuführen, ohne sie erst so weit durchzuführen, wie es nach den geänderten Bestimmungen möglich wäre. Wenn darauf hingewiesen wird, daß auf den neueren Teilen des Friedhofs Blumensträuße nach Schminkeanlagen vorhanden seien, die für Begräbniszwecke ausgenutzt werden könnten, so muß doch bedacht werden, daß diese Anlagen in engem Zusammenhang mit dem Ehrenfriedhof geschaffen wurden und wesentlich zu der würdevollen und schönen Wirkung dieser Anlage beitragen. Es würde von einem weit größeren Teil der Bevölkerung schmerzhaft empfunden werden, wenn gerade hier Maßnahmen getroffen würden, die dieser Wirkung Abbruch tun.

Die Ehrung der Gefallenen

des Weltkrieges ist ein tief inneres Bedürfnis, das die gesamte Bevölkerung erfüllt. Die übrigen Pflanzungsflächen, welche dieser Friedhofsteil noch aufweist, sind in ihrer räumlichen Ausdehnung nicht so groß, daß durch ihre Entfernung der große Bedarf an Grabstätten gedeckt werden könnte, ganz abgesehen davon, daß dadurch die ganze Wirkung der Friedhofsanlage zerstört würde. Wenn der Friedhof den Toten gehört, so ist es auch die vornehmste Aufgabe, den Verstorbenen

würdige Grabstätten

zu schaffen, an denen die Hinterbliebenen auch wirklich in ernster Andacht gebotene Pietät pflegen und an den Gräbern ihrer Lieben Trost finden können in der Abwesenheit und Trübsnis unserer Tage. Bei einer restlosen Ausnutzung eines jeden Platzes und einer völligen Beseitigung aller Pflanzungen kommen wir wieder zu der erdrückenden Eintönigkeit und Trostlosigkeit der früheren Friedhöfe, die diese Erfordernisse in keiner Weise erfüllen. Es entspricht der heutigen Art der Friedhofsgestaltung nicht einem äußeren Drange nach gartenkünstlerischer Verschönerung, sondern sie entspringt aus der tief inneren Erkenntnis, daß die schematische Art, nach welcher man die Großstadtfriedhöfe aufbaute und belegte, der Verstorbenen nicht würdig sei und bei den Angehörigen viel mehr den Eindruck der Trostlosigkeit, als den des Trostes und der Erhebung hinterließ. Wir können also keine Maßnahmen ergreifen, durch welche die alten Zustände wieder hervorgerufen werden.  
Eine völlige Abschließung der Grabfelder wird seit Jahren nicht mehr durchgeführt. Es besteht das Be-

a Der Fall Ostwald. Zu der Meldung eines Korrespondenzbüros, daß die Voruntersuchung gegen den Spandauer Dittwald abgeschlossen und das Hauptverfahren beantragt worden sei, erfahren wir von anderer Seite, daß ein Antrag der Staatsanwaltschaft auf Eröffnung der Hauptverhandlung nicht gestellt worden ist. Ueber einen derartigen Antrag hat erst die Eröffnungsstrafkammer des Bochumer Landgerichtes zu entscheiden. Eine derartige Entscheidung liegt bisher nicht vor.

\* Stadtleihamt Bochum. Am Donnerstag, 19. Februar, findet im Stadtleihamt, Frankstraße 5, die Versteigerung statt.

Sevinahauer Gänsefertigung



Am letzten Rosenmontag konnte beim Kampf um den Ganskopf Kaufmann Fritz Kiepsief, Sönntrup, Hellweg 246, die vielumtönten Königswürde erringen. Das diesjährige Reiten der Sevinahauer Gänseleiter findet heute wiederum im Stadion Beckmannshof in Wattencheid statt.

Bochumer Baugenossenschaften

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft.

Am letzten Freitag fand im Hotel Kaiserhof eine Versammlung der Bochumer Baugenossenschaften statt, in welcher die großen Schwierigkeiten besprochen wurden, die sich infolge der katastrophalen Wirtschaftskrise und dem erfolgten Lohn- und Gehaltsabbau in den Baugewerkschaften ergeben haben. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Wohnungsbedarf für die Minderbemittelten noch außerordentlich groß sei, weil die Mieten in den Neubaugewerkschaften — auch die der Baugenossenschaft — für den Arbeiter und kleinen Angestellten bisher schon unerträglich waren, obwohl diese wesentlich niedrigere Mieten verlangten als der private Bauherr. — Dieses Verhältnis hat sich noch verschlechtert durch die große Arbeitslosigkeit und den bereits erfolgten Lohn- und Gehaltsabbau. Man war der Auffassung, daß

der Wohnungsbau bestimmt zum Erliegen

kommen würde, wenn hier keine Erleichterungen geschaffen werden. Es sollte daher versucht werden, besonders für den gemeinnützigen Wohnungsbau Erleichterungen zu schaffen und zwar durch Beschaffung von billigen Baugeldern, Ermäßigung der städtischen Gebühren für Anträge und Straßenaufkosten usw. Man war sich aber auch darüber klar, daß die bis jetzt in Groß-Bochum bestehenden

40 Baugenossenschaften

ein großes Hemmnis für die Durchführung dieser Bestrebung sei. Es wurde daher beschlossen, alle in Bochum bestehenden Bau- und Wohnungsgenossenschaften zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Ein Ausschuss bestehend aus acht Personen wurde gewählt, der die Richtlinien und Bestimmungen für die Arbeitsgemeinschaft festlegt, die dann in der nächsten Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen, damit durch diese Arbeitsgemeinschaft die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um den gemeinnützigen Wohnungsbau in Bochum zu fördern und auch den Minderbemittelten wieder billige und gute Wohnungen zu beschaffen.

\* Aus dem Stadterordnetenkollegium. Für den ausgeschiedenen Stadterordneten Prof. Dr. Schaefer ist der Bezirksleiter des christlichen Bauarbeiterverbandes, Wilhelm Koch, als Mitglied der Zentrumsfraktion in das Stadterordnetenkollegium eingetreten. Er war schon längere Jahre unbesoldeter Stadtrat.

\* Ein Mid in das Bochumer Selbstanschlußamt. Die „Vereinigung für Heimatkunde Bochum“, hatte am Samstag Gelegenheit, das neue Bochumer Selbstanschlußamt im Hauptpostgebäude zu besichtigen. Telegraphendirektor Rettig übernahm die Führung. Zuvor hielt er einen erläuternden Vortrag um den Laien zu ermöglichen, sich näher in dem Labyrinth und seinem Wunderwerk der Technik zurechtzufinden.

Hohes Alter



Ihren 82. Geburtstag beging die Witwe Nina Wahl geb. Vinde an der Nachtigallstraße. Die Jubilarin ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und besitzt einen unerschütterlichen Humor.

Leergebrannt ist die Stätte



Von der verhängnisvollen Wirkung des Nierenbrandes am Donnerstagabend, dem die Modellschreinerei des Bochumer Vereins zum Opfer fiel, geben unsere beiden Aufnahmen ein anschauliches Bild. Ein Trümmerhaufen liegt in der etwa achtzig Meter langen Halle; Glasplättchen, geschmolzene und verbogene

Stiele- und Maschinenteile in wirrem Durcheinander mit verbleibendem Holz. Alle erdenklichen Vorrichtungsmaschinen, die dem Ausbruch eines Feuers zu begegnen waren getroffen. Und doch hat ein elektrischer Funke, durch tückischen Zufall entzündet, genügt, um den verheerenden Brand zu entfachen. Eine Modellschreinerei

ist für jede Eisengießerei ein Sorgenkind. Befanndlich muß für jedes Gußstück, das nicht in Lehmform gegossen oder für Maschinenfabrikation nach Metallmodellen hergestellt wird, ein Holzmodell angefertigt werden. Nach Gebrauch wird es für spätere Verwendungen aufbewahrt.

# Der Kampf der „Halbstarke“

Verwahrlosung der Jugend — Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

„Den Grünen stehen an die Wand!“

Zehn junge Burschen saßen als Angeklagte vor dem Schöffengericht. Zwei weitere Angeklagte waren nicht erschienen. In die Plätze im Zuschauerraum hatte wieder ein Kampf gelobt. Man klemmte sich in der engen Tür beinahe fest, so daß nachher, wenn die ersten Zuschauer „hineingeschoben“ waren, die allzu heftig nachdrängenden über sie hinwegstolpten. Der Saalbeamte vermochte kaum Ordnung zu halten. Hundert weitere „Kriminalstudenten“ standen auf den Fluren umher und warteten, ob sie nicht vielleicht doch einen Blick in den Saal ergötzen können.

Die zehn Angeklagten gehörten zu den sogenannten „Halbstarke“. Burschen waren darunter, denen man nicht gern nachts begegnet, wenn sie Alkohol genossen haben. Einige sind schon wegen Robeistaten verurteilt. Man kann sich von ihnen versehen, daß sie Streit und Handel suchen. Sie nehmen auch vielfach den fremden Mund recht voll mit blutdürstigen Redensarten. Solche Mausesterei mag nicht immer ernst gemeint sein, aber sie zeugen von „vortrefflicher“ Sinnesart.

Die Anklage lautete gegen alle zehn auf Landfriedensbruch. „Den Grünen stehen wir an die Wand!“ hatte einer gerufen; er meinte damit den Schulmann, der gegen die Bande einschritt. Der Wachmeister hat den schönen Auf aber selbst gar nicht vernommen. Sonst hätte er sich jenes Burschen wohl einmal besonders „gelaßt“.

## Das belagerte Bahnhofshotel

In der Nacht zum 15. Juni v. J. wurde ein Kraftwagenführer H., weil er die Gäste belästigte, vom Geschäftsführer des Bahnhofshotels hinausgewiesen und als der zurückgewiesene Bursche darauf noch frecher wurde, trat der „Nachtporier“ mit starkem Arm sein Amt an. Aber das „Hinauswerfen“ war gar keine so leichte Sache; selbst als dem älteren Mann seine beiden Söhne dabei halfen. Der üble Gast hielt sich überall fest und riß sogar eine jener Kupferstangen von der Treppe, mit denen die Läufer am Boden festgehalten werden. Damit schlug er auf den Porrier ein. Reht empfang aber auch er eine Abreibung. Als das schwere Stück Arbeit endlich gelungen war, hatte H. natürlich auch seine Beulen am Kopf und verließ den Kampfplatz mit den Worten:

„Ich hole mir meine Haare wieder!“

Die Lage war für den Porrier und seine Söhne sehr bedrohlich geworden. Eine Anzahl Burschen, die gerade aus einer Vorveranstaltung kamen, wurden von H. zum Angriff aufgehetzt. Nachdem die Polizei zunächst nach abgeschlagenem Sturm den Flur des Hauses gefäubert hatte, sammelte sich eine dunkle Menge an der Bahnhofsmauer und wartete die Dinge, die nun kommen sollten. H. ließ zum Porrier und erreichte auch richtig, daß der Porrier K. und seine beiden Söhne zur Bahnhofswache Spieckrüten laufen mußten.

Als die drei gegen 5 Uhr morgens in ihre Wohnung im Wegehof zurückkehrten wollten, sahen sie draußen noch immer bedrohliche Trupps schlagfertiger „Männer“ und fürchteten schlimme Sachen. Zu ihrer Verteidigung steckten sie auf alle Fälle lange Küchenmesser zu sich und baten dann einen Polizeibeamten, sie zu begleiten.

Als zur Kottstraße ging der Behelme mit, um dann wieder auf seinen Posten zurückzukehren. In der Nähe des Kaiser-Friedrich-Platzes aber erreichte ein Trupp die drei Väter K. und Söhne wieder und da sie sich bedroht fühlten, jagten sie die Angreifer mit den gezückten Messern in die Flucht. In der Nähe der Blücherstraße aber war eine große Horde wieder beisammen. Wie auf ein Kommando überfiel ein Bursche den Baum eines Lagerplatzes und es begann eine

## Allgemeine Bewaffnung

mit Schuppenstiefeln, Stempeln und Latten und bald

## Zürsorge für jugendliche Erwerbslose

Die zur Zeit bestehende außergewöhnliche Arbeitslosigkeit trifft mit besonderer Schwere eine große Anzahl von Jugendlichen beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 21 Jahren. Um den daraus für die Jugend allgemein entstehenden Gefahren der Arbeitslosigkeit mit allen Kräften vorzubeugen, sind auch vom Landesjugendamt der Provinz Westfalen zur Bekämpfung dieses außerordentlichen Notstandes der jugendlichen Erwerbslosen noch besondere Mittel zur Verfügung gestellt worden, mit denen in Gemeinschaft mit den Aufwendungen der Regierungen und der Kommunen eine baldige Hilfeleistung für die in hohem Maße erheblich bedrohten Jugendlichen der Provinz durchgeführt werden kann.

Als zum Schluß des laufenden Rechnungsjahres 31. März 1931, sind vom Landesjugendamt zunächst 70.000 RM. vorgegeben. Als wirksamste Maßnahme zur Milderung der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen und ihrer schweren Schädigungen ist die Bereitstellung von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Wege von Arbeitsfürsorge und Pflichtarbeit in Betracht zu ziehen. Daneben kommen Veranstaltungen zur beruflichen Erziehung und Weiterbildung der Jugendlichen durch Arbeits-, Unterrichts-, Fortbildungs-, Werk- und Beschäftigungsture, schließlich auch Veranstaltungen zur Unterhaltung und zur körperlichen Kräftigung der Jugendlichen in Frage. Besonders soll die erwerbslose Jugend erfaßt werden, die nicht „Jugend-“ oder Berufsverbänden angehört. Grundsätzlich sollen nur örtliche Einrichtungen und Veranstaltungen unterstützt werden. Für die Veranstaltung überörtlicher Freizeiten können keine Mittel bewilligt werden, weil durch sie nur ein kleiner Kreis von Jugendlichen und nur mit hohen Kosten erfaßt wird.

Im allgemeinen sollen die Beihilfen des Landesjugendamtes dazu dienen, die für die Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen selbständig oder in Verbindung mit schon bestehenden Einrichtungen eingeleiteten Hilfsleistungen zu unterstützen. Beihilfen zu baulichen Einrichtungen oder anderen sachlichen Aufwendungen kommen nicht in Frage.

## Berufliche Bildungsmaßnahmen für die arbeitslosen Jugendlichen.

Technisch wie in den Nachbarstädten werden auch im Stadtbezirk Bochum zur Betreuung der arbeitslosen Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren berufliche Bildungsmaßnahmen durch das Arbeitsamt Bochum bei den

lagen die drei Opfer durch Steinwürfe, Schläge und Tritte erheblich verletzt am Boden. Einer der Burschen hatte in seinem „Gelbentwurf“ sogar einen Kellertopf hochgenommen, um damit auf die Gegner zu werfen. Als das Ueberfallkommando erschien, mußten die Täter erst aus der wogenden Volksmenge herausgefißt werden.

Der Vorsitzende betonte bei der Urteilsverfällung mit Recht, daß solche Burschen für derartige nächtliche Untaten auf keine Bewährungsfrist rechnen könnten. Der Kraftwagenführer H. erhielt acht Monate, der Dachdecker K. als Nebelsführer im zweiten Akt neun Monate, der Goldschmiedegeselle Günter Sch. sieben Monate zwei weitere Angeklagte je vier Monate, mehrere vier je drei Monate Gefängnis, einer wurde freigesprochen. Sie taten alle unschuldig wie die Lämmer, aber das Gericht hielt ihre Schuld für genügend erwiesen: Mitgefängnis, mitgehängen!

## Die Ursachen der Eiszeiten

Auf Einladung der Geologischen Gesellschaft sprach am vergangenen Mittwoch Geh. Hofrat Universitätsprofessor Dr. Salomon Calvi (Heidelberg) über „Die Eiszeiten und ihre Erklärung“. Der schon durch seine früheren Vorträge in Bochum über die „Astrostatie“ und die „Ereignisphäre“ bestens bekannte Gelehrte führte etwa folgendes aus: Wenn die Beziehung „Eiszeit“ einen Sinn haben soll, so müssen wir darunter eine Vereisung der Erde verstehen, die erheblich über das heutige Maß hinaus geht. Nun werden zahlreiche Vereisungen aus älteren Zeiten der Erdgeschichte angeführt. Aber die Angaben sind oft sehr unklar. Der Redner ging näher auf diese Vereisungen ein, von denen am interessantesten die mindestens eine Milliarde Jahre zurückliegenden archaischen Vereisungen von Nordamerika sind. Ohne die Wegenerische Theorie von den horizontalen Verschiebungen der Kontinente und ohne Polverschiebungen ist dieses Tatsachenmaterial nicht erklärbar. Nehmen wir aber Polverschiebung an, so können wir den allergrößten Teil der Vereisungen ganz einfach als polare Eiszeiten auffassen, die sich von der heutigen Antarktis ausbreiten, nur durch die Lage, aber nicht durch die Größe unterscheiden. Lediglich für die diskontinualen und permafrostähnlichen Vereisungen brauchen wir besondere Ursachen. Als solche kommen in Betracht einmal Schwanckungen in der Intensität der Sonnenstrahlung nach den Berechnungen von Milankowitsch, Köppen und Wegener, zum andern aber wohl noch unbekannte kosmische Ursachen. Man denkt hierbei an innerpolare Ursachen einer Veränderung der Sonnenstrahlung oder an Veränderungen des Sonnensystems durch Welträume von anderer Energiezufuhr.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.)

## Vereinskalender

„Der Stahlhelm“, V. d. R., Kreis Bochum-Stadt, Am 20. 2. 8 Uhr abends: Junggitaristaband (Musik, Vortrag); am 21. 2. 8 Uhr abends: O.G. Griesenbruch (Freischützen bei Bergang); am 22. 2. 9.30 Uhr vorm.: O.G. Griesenbruch (Antreten bei Seher zum Ausmarsch in Bielefeld).

## Wohin gehen wir heute?

Stadttheater: 15.30 Uhr: Reihardt von Gneisenau. 20.15 Uhr: Muß die Kuh Milch geben? Scala-Variete: 17 und 20.15 Uhr: Variete. Apollotheater: 15 Uhr: Rheinlandmadel. Capitol: 16 Uhr: Papientreich am Rhein. Chronischer Lichtspiel: Die Drei um Edith. Lichtburg: 15.40 Uhr: Die Lindenwirtin. Debon: 16 Uhr: Sonne, Süden, Leidenschaft. Uthaler: 4.18, 20 Uhr: Kollidier's Töchter. Weltlichtspiel: 16 Uhr: Winter, der Filmreporter. Scala-Lichtspiel: 17 Uhr: Donauwalzer. Bilderchau: Sonntags.

## Karnevalistische Veranstaltungen:

Parthotel Haus Neuen, Parthaus, Groß-Bochum, Zillerlat Tonhalle, Hotel Westfälischer Hof, Café Industrie, Parthaus, Union-Palast, Konzertsaal, Strach, Löwenhof, Hof, Schlüter, Restaurant Senau.

# DAS IST AMERIKA

EIN DEUTSCHES SCHICKSAL IN U. S. A. VON KARL EY

Seht wurde es auf der Straße lebendig. Vor Schweiß triefende Zeitungsleser riefen: „Extra, Extra, Chronikler von Oesterreich ermordet...“ Ein Junge kam in den Saal. Jeder der Deutschamerikaner kaufte seine Zeitung, die mit blutigem Rotdruck die Mordtat in Serajewo meldete, und jeder steckte sie ungelesen in die Tasche seines dünnen Rockes, den er der Hitze wegen über dem Arm trug.

## Wie steht der Weizen?

Die Hitze nahm von Tag zu Tag zu. Die Luft flimmerte unter den heißen Schwingungen. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Die Farmer kamen in die Stadt gefahren, um an der Getreidebörse herumzuschaukeln. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Die Farmer kamen in die Stadt gefahren, um an der Getreidebörse herumzuschaukeln. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Die Farmer kamen in die Stadt gefahren, um an der Getreidebörse herumzuschaukeln. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Die Farmer kamen in die Stadt gefahren, um an der Getreidebörse herumzuschaukeln. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Die Farmer kamen in die Stadt gefahren, um an der Getreidebörse herumzuschaukeln. Kein Tropfen Regen war seit einem Monat gefallen, aber St. Paul trug den Höllebrand geduldig, denn die glühende Hitze war gut für den Weizen.

Stunde noch neutral verhalten und der Kampf nur zwischen Deutschland und Frankreich einerseits und Österreich und Serbien andererseits zum Austrag kommen würde.

„Also, Sie glauben, daß England?“

„Durchaus nicht. Aber wer weiß, was uns der morgige Tag bringen kann.“

Nach einigem Hin und Her kam dann Mister Dawson mit seinem Plan heraus. Ich sollte meine Bekanntschaft mit der „Pionier Express“ dazu benutzen, dieser Zeitung ein falsches, angeblich von der Deutschen Botschaft in Washington herrührendes Telegramm zu übermitteln und in das Blatt zu lancieren, demzufolge alle Gegenstände zwischen Rußland und Deutschland beilege seien und die russische Armee bereits wieder die Demobilisierungsorder erhalten habe.

Der Trick wäre mir ein Leichtes gewesen, aber irgendwas in der Person des Mister Dawson stieß mich ab. Auch konnte mich kein Angebot von 1000 Dollar, zahlbar nach Erscheinen des falschen Telegramms, nicht zum Umfallen bringen, denn ich war satt, hatte noch fast 100 Dollar in der Tasche und sah die Welt vor mir.

Ich mißtraute Mister Dawson, obwohl ich mir im Moment nicht vorstellen konnte, welchen Zweck er mit der Telegrammfälschung zu erreichen hoffte. Er ging überaus vorsichtig vor. So überlief mich, daß er sogar vergaß, das Selbstmordstück zu bezahlen und ich fielen Betrag auf meiner nächsten Wochenrechnung wieder.

## Ein Trick, der glückte...

Herr Dawson muß dann später aber doch noch jemanden gefunden haben, dem es gelang, das falsche Telegramm zu lancieren, das zwei Tage später, am Vorabend des Kriegsausbruchs, in Zeitdruck auf der ersten Seite der Zeitung erschien und die Demobilisierungsnachricht der russischen Armee brachte.

Die falsche Meldung kam gerade noch früh genug, um an der St. Pauler Getreidebörse Rußland wieder als Konkurrenten auf dem Weizenmarkt auszuspielen zu können. Die Börse wurde schwach. Weizen sank um 45 Punkte und erreichte beinahe den Normalpreis. Mr. Dawson und seine Hintermänner kauften aber die Vorräte vom Markt weg zu billigen Kursen auf — für die englische Regierung. Da also lag der Haie im Pfeffer. Und deshalb das Angebot von 1000 Dollar. Dawson hatte durch seinen glücklichen Trick um mehrere Millionen billiger einkaufen können.

Dann brach am nächsten Tage das Gewitter in Europa aus, das sein Echo nicht nur in die Räume der genannten Getreidebörse trug, sondern auch die glühende Sommeratmosphäre der großen Stadt, deren Bevölkerung zur Hälfte deutsch oder deutscher Abstammung ist, zu sprengen drohte. Auf einmal tauchten an allen deutschen Geschäftsflokalen die deutschen Fahnen neben dem Sternenhimmel auf. Wo es sich um Deutschland einerseits und Rußland und Frankreich andererseits

drehte, da war die Sympathie der ganzen Stadt, des ganzen riesigen Nordwestens auf deutscher Seite.

Das Konsulat rief die Waffenschmied, die noch nicht das amerikanische Bürgerrecht hatten, auf, sich zu stellen — und Hunderte rochen wieder die staubige Büroluft, die das Konsulat selbst in den modernen Geschäftszimmern des neuen großen Kontorhauses durch Stühle, Kaffeeautomaten und rauchende Kaminöfen vorzutauschen wußte.

Als England dann in den Krieg trat, bildeten sich auch in dieser friedlichen Weizenstadt zwei Lager. Die einen hängten blutdürstige Karikaturen des Kaisers in die Schaufront, die anderen legten Fußmatten in den englischen Farben vor ihre Ladentür, auf denen man sich die Füße abteten konnte.

## Die verdächtige Altkassette

Im Hauseingang des Kontorgebäudes, in dem sich das deutsche Konsulat befand, lauerten immer Spione. Verdächtige Gestalten, die sich an den Wänden im Eingang lehnten, hübsche Frauen, die sich auskunftstreichend an junge Leute wandten, die vom Konsulat kamen, um etwas über einen viel herumgesehenen Plan zu erfahren, der dahin gehen sollte, mit deutsch-amerikanischen Reservisten einen Putz über die Grenze nach Kanada zu machen, und der natürlich gewaltiges Geld, nämlich Vieh, war. England hat viel Geld umsonst verpulvert.

Ich hatte mir ein Viset nach Omaha in Nebraska gelöst, war im Konsulat gewesen, um die Meldungs-vorschrift zu erledigen und wollte nun zum Bahnhof gehen. Mein einziges Handgepäck bestand aus einer Altkassette, die ich aus Deutschland mitgebracht und die sich in nichts von den Altkassetten unterschied, in denen man bei uns kein Frühstück mit ins Büro nimmt oder den kleiner Büdingen hineinsteckt, wenn man sich auf dem Nachhausewege diese Altkassette ersanden hat. In Amerika sind aber Altkassetten eine Seltenheit, sie werden nur getragen, wenn der Stadtkommunikator vor den Abgeordneten erscheint, um die Stadtrechnung abzugeben, wenn Anwälte von ihrem Bürozimmer nach dem Gerichtsgebäude gehen und umfangreiche Schriftstücke bei sich führen müssen. Sonst sieht man sie selten und nie und nimmer zu einem so profanen Gebrauch, wie es in Deutschland üblich ist und wie ich hier in St. Paul davon machte.

Diese harmlose Altkassette, die für mich allerdings recht wertvoll war, denn sie barg den ganzen Restbestand meiner irdischen Habe an veränglichem Gut der hübschlichen Welt, sollte mich aber in unangenehme Verwicklungen führen.

Kaum hatte ich das Konsulat verlassen und war aus dem Fahrstuhl gestiegen, als sich die hagere Gestalt des Mister Dawson vom Zigarrenverkaufstand löste und er mich mit einer von leichtem Hohn verbrämten Zuversichtlichkeit begrüßte, die in Amerika besonders auffällig ist, als man eigentlich nur Damen gegenüber den Hut abnimmt und das auch nur dann, wenn die Dame durch ein leichtes Kopfnicken zu erkennen gegeben hat, daß ihr der Gruß nicht unangenehm ist.

„Lieber Herr Ey, ich freue mich, Sie wiederzusehen.“ Mit diesen Worten trat Mr. Dawson auf mich zu, schüttelte mir fröhlich die Hand, wobei ich bemerkte, daß er mit den Augen einer anderen Person, die ich nicht kennen konnte, ein Zeichen gab.

„Nicht wahr, zu schade, daß Rußland doch noch milchmacht?“

Ich hätte am liebsten dem Herrn gegenüber die Frühstücksschüssel erwidert; denn mein Barvermögen war auf 60 Dollar zusammengekommen, aber ich wollte jedem längeren Gespräch mit dem kanadischen Agenten entgehen und entschuldigte mich damit, daß mein Zug in einer halben Stunde fahre.

## Ein schönes vis-a-vis

„Ach, Sie wollen das schöne St. Paul verlassen?“

„Dawson, Mister Dawson, ich fahre nach Omaha.“

„In die Gefängnisse?“

„Gewiß, in die Gefängnisse, die meine eigene Angelegenheit sind. Auf Wiedersehen.“

Der kanadische Agent versuchte mich nicht aufzuhalten, und ich ging. In der Dämmerung sah ich in dem Spiegel des Glases, daß Herr Dawson mit einer Dame sprach, während er auf mich wies. —

Einschleichen nach Omaha, Lincoln und Denver.

Der Nordzug stand schon am Bahnhof, die Maschine unter Dampf, als ich in die „Day coach“ stieg und mir in der Nähe der Tür einen Platz wählte. Der Zug war ziemlich leer. Ich kaufte mir die Mittagsausgabe der „Pionier Express“.

„Deutsche Reservisten warten auf den Einfall in Kanada“, lautete die Schlagzeile.

Da war ja das Märchen wieder einmal, durch das man die deutsche Regierung mit der amerikanischen in Differenzen bringen wollte. Hatte hier auch Mister Dawson seine Hand im Spiel?

„Deutsche Reservisten warten auf den Einfall in Kanada...“

Ich wußte leider aus eigener Anschauung besser, wie die deutschen Reservisten im Nordwesten dachten. Sie waren — meistens zum Teil — heilfroh darüber, daß ihnen durch den Eintritt Englands in den Weltkrieg die Rückkehr abgemittelt war, daß sie ihrer Militärpflicht durch eine einfache Meldung beim Konsulat genügen und dann wieder — in Weizen kommen konnten. Wer ihn kaufte und wohnen er verladen wurde, das war ganz gleich.

Interessanter war schon die Marmelade, daß sich die deutschen Reservisten aus dem Nordwesten in der Umgebung von Omaha sammeln sollten und daß kurierte mit Befehlen von der Botschaft in Washington und den Deutschen Konsulaten in St. Paul und Milwaukee abgeordnet seien. Zum Schluß hieß es: Das Staatsdepartement in Washington mißt diesen Gerüchten keinerlei Bedeutung bei. Dagegen herrscht bei der britischen Botschaft und den kanadischen Regierungstellen eine ernste Beunruhigung.

„Einschleichen nach Omaha, Lincoln und Denver.“

Eine sanfte Frauenstimme lenkte mich von meiner Zeitungslektüre ab, gerade als sich der Zug in Bewegung setzte.

„Bitte, der Platz ist frei.“

Eine elegante, hübsch eingerichtete Dame in dem ungewissen Alter zwischen 30 und 44 Jahren ließ sich auf dem Platz mir gegenüber nieder. Sie schien sich nicht auf ein weiteres Gespräch einzulassen zu wollen, sondern entnahm ihrem einzigen Handgepäck eine Broschüre, die damals von der alliierten Propaganda beinahe noch vor dem offiziellen Kriegsausbruch herausgegeben und in hunderten Tausenden Exemplaren über das Land gestreut worden war: „The Kaiser, the heart of Berlin“ — „Der Kaiser, die Seele von Berlin.“

Diese Heftbroschüre interessierte mich aber in dem Moment weniger als die Tatsache, daß das schon erwähnte einzige Handgepäckstück der Dame eine — Altkassette war, die der meinen sehr ähnlich sah.

(Fortsetzung folgt.)

In dem Marquis tragen, und Aufsehen erregend, fünf Jahre, dort seine auf der Hoch Mittelmeer

Die Gefährtin Damen von Apoll im von den Göttern fabelhaft an Wohlgeheim, wußte sich nach außer dem h. den schönen verließ, tan geung mit Damen wußte hinwiederum halten zu

Das Pa wurde allm jellchaft. A wurde — nach auch — nach der Laune, fleiß, das bi und seinen. Etwa sechzig Ton sie wie Selbstverhaft. Schmut hat anwesend in waren Dame laden mit sic

Man ma unterhielt sich stets von ei und zeigte sic ging bereits mit einem i um sich ein Marquis lä seiner Frau hat, anschein der an der blick mit sein durchaus fo diskret einig sich zu seine beiden Hän fallen, wenn Der Kavaliere mos es sich

Die Ohn sehen, umlor worden war. und zog sich die telefonat Eine starke I mit dem Dis es schien, er Marquis um foal. Das g „Meine Dan

## Ne

Die Stab die in den außerordentl Weise an der es sich nicht Gebiet des neuen Verfu leit zu trete zum Beispiel Straßenbahn ausbrachte, Straßenbahn schon deshal weil er den entprechend, doch äußere und zeitgem Diese mode nämlich je Wagen aufz Stahlrohrfah sind, und in zu beiden stehen, geben Wageninnern Gepräge und einen angene Fahrgröße. Ich am hinte während vor reibungslos für den Sch rer sind besu Unser Bild g Innere der j neuen Wagen

Die k Die k

## Das verlorene Perlenhalsband

Von Erich Herting

In dem internationalen Hotel hatten sie sich als Marquis und Marquise Montebello mit Jose eingetragen, und schon am Abend ihres Eintreffens größtes Aufsehen erregt. Denn der Marquis war fabelhaft geputzt und die Marquise eine ganz außerordentliche Schönheit. Er stand, wie er beiläufig mitteilt, seit fünf Jahren im diplomatischen Dienst, war seit drei Jahren der Gesandtschaft in Athen zugeteilt und hatte dort seine Gattin kennen gelernt. Sie befanden sich auf der Hochzeitsreise, und wollten den Frühling am Mittelmeer genießen.

Die Gesellschaft — in der Hauptsache Engländer und Amerikaner — war von dem Paar begeistert; die Damen von dem Marquis, diesem braungebrannten Apoll im Frack, die Herren von der Marquise, die von den Charitinnen abzustammen schien, die Augen fabelhaft aufzuschlagen vermochte, und außerdem das Englische mit einem sehr drolligen Akzent sprach. Sie wußte sich natürlich sehr geschmackvoll zu kleiden, trug außer dem schmalen goldenen Reif keinen Schmuck an den schönen Händen, schien in ihren Mann genügend verliebt, tanzte aber offensichtlich gern und mit Hingebung mit den Herren der Gesellschaft. Sogar die Damen wußten nichts an ihr auszusetzen, während wiederum die Herren den Marquis, der sehr unterhaltend zu plaudern verstand, ausgezeichnet fanden.

Das Paar war nun fünf Tage im Hotel, und wurde allmählich zum Mittelpunkt der erlesenen Gesellschaft. An dem Abend, von dem hier die Rede ist, wurde — wie übrigens an allen anderen Abenden auch — nach dem Abendessen getanzt. Der Marquis und seine schöne Frau schienen in besonders sprühender Laune, die Marquise trug ein schwarzes Abendkleid, das die zarte Weiße ihres Teints noch erhöhte, und keinen anderen Schmuck als ein Perlenhalsband. Eine sehr schöne Perle, deren leicht rötlicher Ton sie wie lebend erscheinen ließ. Niemand zweifelte selbstverständlich an der Echtheit der Perle — der Schmuck hatte ja hier, wo nur wirklich reiche Leute anwesend waren, nichts besonders Auffälliges. Es waren Damen in der Gesellschaft, die ganze Juweliersläden mit sich führten.

Man war außerordentlich angeregt; man tanzte, unterhielt sich, lachte, trank Sekt. Die Marquise war stets von einem Schwarm von Gentlemen umgeben und zeigte sich von fast ausgelassener Heiterkeit. Es ging bereits gegen Mitternacht. Die schöne Frau war mit einem ihrer Tänzer an einen Bartisch getreten, um sich eine Erfrischung reichen zu lassen, als der Marquis lächelnd auf sie zutrat. Zwei Schritte von seiner Frau entfernt blieb er, schien erschrocken, und bat, anscheinend in einiger Verlegenheit, den Herrn, der an der Seite der Marquise stand, einen Augenblick mit seiner Frau sprechen zu dürfen. Es geschah durchaus korrekt und unauffällig. Der Cavalier trat diskret einige Schritte zurück, sah, wie der Marquis sich zu seiner Frau beugte. Die Marquise griff mit beiden Händen an den Hals, wandte und wäre gefallen, wenn ihr Mann sie nicht aufgefangen hätte. Der Cavalier hatte auch im Augenblick verstanden, um was es sich handelte: das Perlenhalsband war weg.

Die Ohnmacht der Marquise erregte größtes Aufsehen, umso mehr, als der Marquis totschweigend geworden war. Sie kam indes sehr rasch wieder zu sich, und zog sich nach ein paar Minuten mit der Jose, die telefonisch herbeigerufen worden war, zurück. Eine starke Betretenheit blieb. Man sah den Marquis mit dem Direktor des Hotels in einer lebhaften, wie es schien, erregten Unterhaltung, dann verschwand der Marquis und der Direktor trat zögernd in den Tanzsaal. Das gedämpfte Gequäke der Jazzmusik ertarb. „Meine Damen und Herren — es ist mir außer-

ordentlich peinlich, aber ich hoffe, die Sache wird sich rasch zur Zufriedenheit auflösen.“

„Was ist denn los?“ rief ein biederer Amerikaner. „Der Frau Marquise von Montebello ist ein wertvolles Perlenhalsband abhanden gekommen.“

„Gestohlen worden?“ ergänzte der Amerikaner. „Man sieht also hier!“

„Es wird sich auflösen“, suchte der Direktor zu beschwichtigen. „Es muß sich auflösen. Vielleicht hat einer der Herren sich einen Scherz gemacht. Vielleicht — sicher findet sich das Halsband irgendwo.“

Das war nun sehr unwahrscheinlich, denn im Tanzsaal lagen keine Teppiche, und ein Stück wie das Perlenhalsband konnte wohl kaum unbemerkt auf dem glatten Parquet liegen. Trotzdem begannen einige der Herren zu suchen. Auch in den anstößenden Räumen, in denen Teppiche lagen. Die Gesellschaft befand sich in allergrößter Erregung; man rief in allen Sprachen der Welt durcheinander, und erst als der Marquis im Türhaken erschien, legte sich der Lärm. Er war in Begleitung eines Herrn, dem man den Beamten auf den ersten Blick anah.

„Meine Damen und Herren — Sie wissen schon, um was es sich handelt. Auf eine völlig unerklärliche Weise ist meiner Frau ein Perlenhalsband abhanden gekommen. Ich würde den gelblichen Verlust gerne verschmerzen, aber es handelt sich um ein uraltes Erbstück aus der Familie meiner Frau. Ich betrachte es als ein Entgegenkommen, wenn ich jedem von Ihnen die Gelegenheit gebe, einen etwaigen Verdacht im Keime zu ersticken. Ich habe mich mit der Polizeidirektion ins Benehmen gesetzt; sie hat den Herrn Kommissar gefandt, der auf Wunsch — auf Wunsch! jeden von Ihnen einer Untersuchung unterziehen wird. Eine Dame wird das nachher bei den Damen tun. Die Dienerschaft des Hotels ist zusammengerufen und harret ebenfalls der Untersuchung, aber erst wollen wir böse Gedanken aus dem Saal entfernen.“

Man konnte dem Marquis nicht Unrecht geben. Der Kommissar trat vor, man bestimmte ein kleines Gemach, in dem die Untersuchung vorgenommen wurde. Der Marquis stand, während die Herren einzeln das Zimmer betraten, unter der Flügeltür des Tanzsaales und ließ kein Auge von der Gesellschaft. Niemand dachte daran, sich zu entfernen. Der Kommissar schien die Untersuchung ziemlich gründlich zu nehmen; es dauerte immerhin fast eine halbe Stunde, ehe der letzte von den dreißig Herren das kleine Zimmer verließ. Zugleich mit ihm erschien der Kommissar. Er machte eine verneinende Kopfbewegung, als der Marquis ihn fragend anblinzelte. „Das war vorauseilend“, sagte der Marquis. „Ich muß mich entschuldigen bitten für die Belästigung. Inzwischen ist wohl die Dame gekommen.“ — „Verzeihung, Herr Marquis“, bemerkte der Kommissar. „Ein Herr ist noch nicht untersucht.“ — „Wie?“ — „Der Herr Marquis!“ — „Was fällt Ihnen ein? Wachen Sie sich doch nicht lächerlich!“ — „Herr Marquis, ich habe den Auftrag, alle Herren zu durchsuchen. Bitte!“

Einen Augenblick schien es, als wollte der Marquis zurückweichen, dann trat er festen Schrittes mit dem Kommissar in das kleine Zimmer. Die Durchsuchung dauerte nicht lange; man hörte einen erregten Wortwechsel, dann traten beide aus dem Gemach. Der Kommissar hatte die Hand am Arm des Marquis, der sehr bleich aussah und gerade vor sich hinstarrte. Der Kommissar verbeugte sich vor der Gesellschaft, ohne ein Wort zu sprechen, und ging mit dem Marquis zur Tür hinaus. Gleich darauf hörte man den Motor eines Autos rattern.

Die Gesellschaft war zunächst sprachlos, fand sich aber bald zurecht. Die Damen behaupteten, es müsse sich um ein Mißverständnis handeln, die Herren be-

daunerten die Marquise. Bis der erste von ihnen zahlen wollte. Da stellte sich nämlich heraus, daß ihm die Brieftasche fehlte. Auch den anderen Herren fehlten die Brieftaschen. Die telefonische Verbindung des Hotels war abgeschnitten. In den Zimmern war an Schmuck gestohlen, was in der Schnelligkeit zusammengegriffen hatte werden können. Der Verlust der Herren an Bargeld belief sich auf rund 17.000 Pfund. Der „Marquis“, die „Marquise“, der „Kommissar“ und die „Jose“ hatten eine sehr dankbare Komödie aufgeführt. In einem Mülleimer des Hotels lag das Halsband. Es war natürlich falsch.

### Ball der Dollarmillionäre

Junge Künstler wollen einen Kostümball im Atelier eines Kollegen veranstalten. „Ball der Millionäre“ soll er heißen. Ein Maler erscheint im Maskenverkleidungsinstitut. „Ich möchte mich heute abend als amerikanischer

Dollarmillionär maskieren. Können Sie mir dazu eine elegante Hose leihen?“

„Ja wohl.“ „Und können Sie mir ein graues Frackjacket dazu borgen?“

„Wir haben alles, was ein Dollarmillionär braucht.“

„Saben Sie auch einen grünen Zylinderhut?“

„Das auch.“

„Und eine kleine amerikanische Fahne?“

„Aber natürlich.“

Während der Verleiher die Sachen zusammenpackt, meint der Maler:

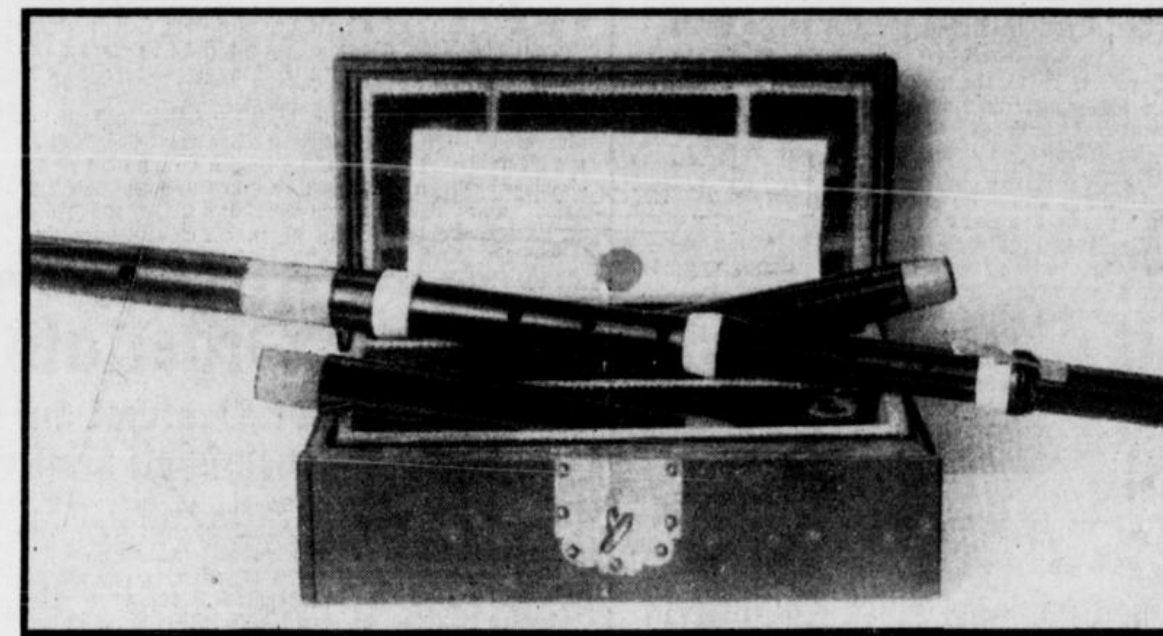
„Und was ich noch haben wollte, können Sie mir vielleicht auch ein paar Dollar borgen?“

Tante: „Nun, Frischchen, was wünscht du dir denn zum Geburtstag?“ — Frisch: „Ein Motorrad mit einem Fräulein hinten drauf.“

## Hohenzollernerbe im „Ausverkauf“

Erinnerungen an Friedrich den Großen werden in Gliencke versteigert

In der kommenden Woche wird, wie wir bereits zu nennen. Unter den Kupferstichen befindet sich ein Selbstbildnis Raphaels. Besondere Interesse dürften schließlich noch meh-



Die Lieblingsföte König Friedrichs des Großen, die er im siebenjährigen Krieg mit sich führte und die jetzt auch unter den Hammer kommen soll.

Freuen die Einrichtung des Schlosses Gliencke bei Potsdam öffentlich versteigern. Das größte Interesse bei der Versteigerung, der eine Versteigerung am Montag und Dienstag von 11 bis 6 Uhr vorausgeht, dürften nicht die eigentlichen Kunstgegenstände beanspruchen, sondern die Dinge mit historischem Erinnerungswert.

Von den im Katalog aufgeführten Erinnerungsstücken ist vor allem die berühmte Föte aus dem Besitz Friedrichs des Großen zu nennen. Man glaubt allerdings, wie schon mitgeteilt, daß sie aus der Versteigerung zurückgezogen wird. Ebenso bemerkenswert ist eine silberne Taschenuhr des großen Königs, die er in einer Kapfel mit einem Glasfenstchen trug. Auf dem Gehäuse sind die Namen aller späteren Besitzer eingraviert.

Eine Erinnerung an Napoleon I. bedeuten die beiden Reiterkisten vom Anfang des 18. Jahrhunderts, die der „General Bonaparte“ in Ägypten dem General Kleber schenkte und die später in den Besitz des Prinzen Alexander von Preußen übergingen. Die Kisten sind reich mit Silber beschlagen und tragen Widmungen auf den Abzugsbügeln.

Geschenke Kaiser Wilhelms I. an den Prinzen Karl von Preußen sind eine weiße englische Jagenceggruppe, die ein scherzendes Kinderpaar darstellt, und eine Messingaffette, die mit militärischen Friesen tauiert ist. Ein großer Tafelaufsatz ist durch bemerkenswert, daß er ein Geschenk Kaiser Franz Josephs von Oesterreich darstellt.

Ein mächtiger Renaissance-Ehronessel aus italienischem Nubholz, der aus dem 16. Jahrhundert stammt und im 18. Jahrhundert als Sessel des Großmeisters des Johanniter-Ordens diente, hat eine hohe, von einem Rundbogen abgeglichene Rückenlehne. Die Armstützen werden von Spinziuren getragen, der Rundbogen von stehenden Putten. Als Krönung trägt der Sessel zwei Genien, die ein Johanniterkreuz halten.

Auch unter den übrigen antiken Möbeln befinden sich interessante Stücke, besonders solche, die im Geiste Schinkels und vielleicht sogar von ihm selbst entworfen wurden. Neben vielen Biedermeierstücken, -tischen und -tühlen fallen dann die vom Prinzen Friedrich Karl, dem preussischen Oberführer, stammenden reichverzierten Renaissance- und Barockmöbel auf. Bemerkenswert sind auch ein Musikstol in holländischem Barock mit silbernen Beschlägen und Vernis-Martin-Blumenmalereien, zwei venezianische Gondeln mit Flachschmuckerei, ein Recamici-Sofa in Schwarz und Gold und zwei italienische Brunkessel.

Unter den Gemälden, Farbdrucken und Kupferstichen, die zur Versteigerung gelangen, befinden sich viele Stücke von dekorativer Wirkung, jedoch wenig von größerem Kunstwert. Von den Originalen sind vielleicht eine sizilianische Landschaft von G. Richter, ein scherzendes Paar am Spinnrocken von Julius Jacob und eine Landschaft am Tiber von Hubner

reine alte Equipagen für zwei und vier Personen beanspruchen. Die Versteigerung beginnt am Mittwoch, um 11 Uhr vormittags.

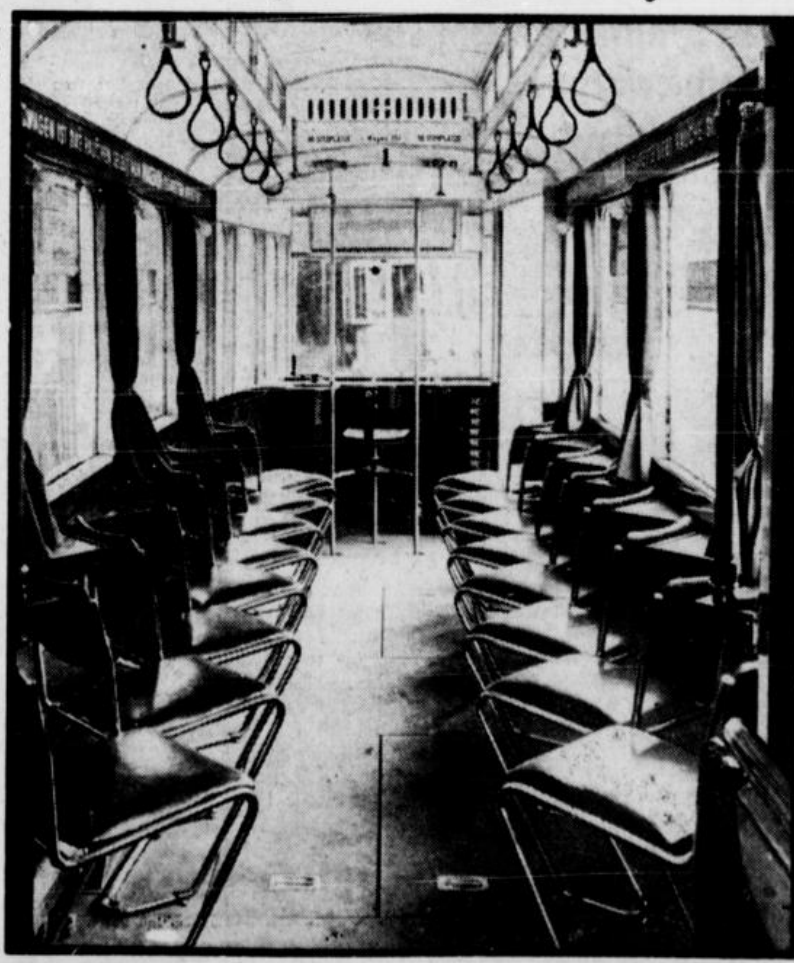
### Auch er macht mit



An Zucker sparen, grundverkehrt!  
Der Körper braucht ihn!  
Zucker nährt!

## Neue Straßenbahnwagen in Frankfurt

Die Stadt Frankfurt a. M., die in den letzten Jahren eine außerordentliche Aktivität in jeder Weise an den Tag gelegt hat, ließ es sich nicht nehmen, auch auf dem Gebiet des Verkehrslebens mit neuen Versuchen an die Öffentlichkeit zu treten. Das Neueste, was zum Beispiel die Frankfurter Straßenbahn in diesen Tagen herausbrachte, ist ein neuartiger Straßenbahn-D-Zugwagen, der schon deshalb Beachtung verdient, weil er der allgemeinen Notlage entsprechend, ohne große Kosten und doch außerordentlich zweckdienlich und zeitgemäß hergestellt wurde. Diese modernen Wagenzüge sind nämlich je aus zwei 16 Jahre alten Wagen zusammengebaut. Bequeme Stahlrohrsessel, die gut abgefedert sind, und in geschickter Anordnung zu beiden Seiten des Wagens stehen, geben dem Gesamtbild des Wageninneren ein sehr modernes Gepräge und sorgen außerdem für einen angenehmen Aufenthalt der Fahrgäste. Der Einstieg befindet sich am hinteren Ende des Wagens, während vorne der Aussteigerverkehr reibungslos vor sich gehen kann. Für den Schaffner und Wagenführer sind besondere Sitze vorgesehen. Unser Bild zeigt einen Blick in das Innere der jetzt in Dienst gestellten neuen Wagen.



## Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und heilende Wirkung der schneeweißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

## Unterseebootsfahrt unter dem Polareis beginnt im April

London, 15. Februar.  
Der bekannte australische Polarforscher Sir Hubert Wilkins geht im kommenden April von Spitzbergen aus die geplante Unterseebootsfahrt nach dem Nordpol anzutreten. Der „Nautilus“, das ehemalige U-Boot der amerikanischen Marine, das ehemals zweck umgebaut wird, zeigt sich bereits in der neuen Gestalt. Auf dem Deck sind zu beiden Seiten des Turmes große Schlittenkufen aus Stahl eingebaut worden, jedoch mit der Gleitfläche nach oben. Mit Hilfe dieser Kufen soll das Unterseeboot an der unteren Fläche der Eisbede entlang gleiten, soweit die Eisverhältnisse es gestatten. Aus dem Turm ragt der Bohrer hervor, mit dem die Eisbede jederzeit geöffnet werden kann, wenn der Forscher sich auf der Oberfläche des Eises umsehen will. Man nimmt an, daß die Eisbede im Sommer an seiner Stelle bis zu höchstens vier Meter sein wird.  
Sir Hubert Wilkins will in dem Nordpolgebiet 32 Beobachtungsstationen einrichten, die für die Wetterkunde von denkbar großem Werte sein werden. Um die beste Lage für die Wetterstationen ausfindig zu machen, wird der Forscher häufig die Eisbede durchbohren und auf der Eislücke umhau halten müssen. Wahrscheinlich wird man auch an vielen Stellen offenes Meer vorfinden. Die Stationen sollen auf dem schwimmenden Eise errichtet werden, ein Verfahren, das Sir Hubert Wilkins für praktisch möglich hält. Mehrere Stunden am Tage sollen der Beobachtung und Messung der Eisverhältnisse gewidmet sein. Sir Hubert Wilkins hat vor mehreren Jahren einen Polarflug von Alaska nach Spitzbergen unternommen und sich dabei bereits einen Ueberblick über die Polargegend verschafft. Die Unterwasserfahrt geht in der entgegengesetzten Richtung.

## Glück durch das Radio

### Die vermählte Nichte plötzlich reiche Erbin

Paris, 15. Februar.  
Vor kurzem wurde von dem Pariser Rundfunk eine Operette übertragen, die zurzeit in einem Boulevard-Theater aufgeführt wird. Vor dem Beginn der Vorstellung teilte der Ansager die Namen der beteiligten Künstler und Künstlerinnen mit. Unter ihnen befand sich auch eine beiseitigen Stelle Fräulein Juliette Jariel, eine junge Chorsängerin. In einer französischen Provinzstadt hörte ein gewisser Camille Laine, der die Pariser Uebertragung verfolgte, den Namen der Chorsängerin.  
Am nächsten Tage wurde die Sängerin in das Büro des Direktors gerufen, und es wurde ihr dort die Frage vorgelegt, ob sie ihren Namen zu Recht führe. Dies konnte urkundlich nachgewiesen werden. Der Sängerin wurde dann ein Brief ausgereicht, aus dem hervorging, daß der Zuhörer in der Provinzstadt eine lange vermählte Nichte suchte, um ihr ein Vermögen zu übergeben, das ihr testamentarisch vermacht worden war. Tatsächlich war die Chorsängerin die geachtete Nichte, die auf diese Weise durch einen glücklichen Zufall endlich in den Besitz ihrer reichen Erbschaft kam.

## Schneefallwindel einer Eintänzerin

Berlin, 15. Februar.  
Nach Schneefallwindeln in Höhe von etwa 15 000 bis 20 000 Reichsmark ist aus Berlin die 29 Jahre alte Eintänzerin „Manon“ verschwunden, die mit ihrem wirklichen Namen wahrscheinlich Ruth Welsch heißt und aus München-Gladbach stammt. Sie war in den Luxushotels des Westens eine bekannte Erscheinung. In einem Samstag, als die Banken bereits geschlossen hatten, ging Manon aus, um Besorgungen zu erledigen. So kam sie bei einem Kutscher einen Koffer mit einem Schatz von 7 000 Reichsmark und zahlte mit einem Schein 2000 Reichsmark an. In einem anderen Geschäft erwarb sie für 3000 Reichsmark Perlen, ferner besorgte sie sich für annähernd 800 Reichsmark Parfum und für 5000 Reichsmark Schmuckstücke mit Brillanten und anderen Steinen. Keiner der Geschäftsleute bekam bares Geld zu sehen, überall suchte Manon ihr Schicksal. Groß war die Enttäuschung, als am Montag die Schecks zur Einlösung präsentiert wurden. Kein Pfennig Dedung war vorhanden. Die Eintänzerin wurde gesucht, war aber aus ihrer Wohnung verschwunden. Angeblich hat die Betrügerin ihre sämtlichen Koffer nach Paris gepackt. Nach ihrem Verschwinden wurde von privater Seite zunächst die Bereitwilligkeit erklärt, die Verpflichtungen zu regeln, inzwischen ist das aber zurückgezogen worden. Und deshalb wird Manon von der Berliner und Pariser Kriminalpolizei gesucht.

## Autobus vom Eisenbahnzug zertrümmert

### Fünf Tote, 20 Verletzte

Berlin, 15. Februar.  
Nördlich von Berlin an der holländischen Grenze wurde gestern nachmittags gegen 2 Uhr ein Autobus von der Gesellschaft Cuperus an einem Bahnübergang, dessen Schranken nicht geschlossen waren, von einem Zuge erfasst. In dem Autobus befanden sich 25 Personen. Nach den bisherigen Meldungen handelt es sich bei allen um Holländer. Fünf Personen wurden sofort getötet, acht schwer verwundet und die übrigen 12 leicht verletzt. Der Autobus befand sich auf dem Wege von Venray nach Venlo.

## Ein Dori überschwemmt

Bukarest, 15. Februar.  
Durch die Ueberschwemmungen im Donau-Delta ist das Fischerdorf Wallow vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Nur der Telegraphist hält dem Dakhoben des Postgebäudes unter eigener Lebensgefahr noch die Verbindung mit den benachbarten Orten aufrecht. Nach seinen Meldungen spielen sich in dem Dori die erschütternden Szenen ab. Zahlreiche Gebäude sind bereits eingestürzt. Die Einwohner haben sich auf die Dächer ihrer Häuser geflüchtet und erwarten sehnüchlich Hilfe.

## Ueber 100 Boote verbrannt

Berlin, 15. Februar.  
Am Freitagabend brach in einem großen Bootschuppen an der Freistraße in Fichtelsdorf Feuer aus. Als die Feuerwehr im ganzen vier Züge, an der Brandstelle ankam, stand der Schuppen, der etwa 80 große und 30 kleine Boote enthielt, in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Eintreibung und Ablösung des Feuers beschränken. Der Schaden ist beträchtlich und soll nur zu einem kleinen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

# Dreifacher Mord und Selbstmord. Ein Garagenbesitzer in Luzerne tötete seine Frau, seine Tochter und seine Schwägerin durch Revolvergeschüsse und beging dann Selbstmord. Es soll sich um die Verzweiflungstat eines Mannes handeln, der in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war.

## Züge auf der Streda eingeschnitten

### Der starke Schneefall verursacht große Verkehrsstörungen

\* Wien, 15. Februar.

In der Nacht zum Samstag fielen in Wien Schneefall ein, der von 5 Uhr früh an so stark wurde, daß er große Verkehrsstörungen verursachte. 221 Schneepflüge und tausende von Schneeschauflern sind dabei, wenigstens die Straßenbahngleise zu säubern. Die Straßenzüge in den Außenbezirken konnten vom Schnee noch nicht freigelegt werden. Gegen Mittag mußte daher der Straßenbahnverkehr in die Außenbezirke eingestellt werden. Selbst auf der Ringstraße mußte der Verkehr oft unterbrochen werden, da Straßenbahnzüge entgleisten und die Triebwagen oft wieder von der Feuerwehr auf die Gleise gebracht werden mußten. Einige Wagen mußten sogar ausgeschleift werden. Der starke Schneefall hatte auch Stromstörungen zur Folge, Leitungen waren minutenlang stromlos.  
Auf der Südbahn ist die Streda von Stiermar bis weit nach Niederösterreich bis zu drei Meter hoch verschneit. Stellenweise kommen die Schneepflüge nicht vorwärts.

Der Schnellzug Rom — Venedig — Wien und der Schnellzug Triest — Wien sind seit 5 Uhr früh auf der Streda eingeschnitten.

Von einem Weiterkommen der Güterzüge ist gar nicht zu reden. Auf der Nord- und Franz-Joseph-Bahn ist es bisher noch nicht gelungen, den Verkehr ohne große Störungen zu bewältigen. In den Mittagsstunden hat der Schneefall aufgehört.

Auch in Oberbaden und auf dem Schwarzwald haben seit Freitagabend erneut starke Schneefälle eingesetzt. Auf den Höhen liegt bereits eine Schneedecke von 2½ Meter.

Auch in der Rheinebene schneit es seit gestern ununterbrochen. Infolge heftigen Sturmes sind Störungen in der Telegraphenanlage der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Hausach entstanden, was Verspätungen im Zugverkehr zur Folge hat. Durch Schneedruck ist es in der Rheinebene auch

schon zu Unterbrechungen des Fernsprechverkehrs infolge Gefährdungs gekommen.

## Verkehrsstörungen in Ostpreußen

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Königsberg haben die in den letzten Tagen im Osten der Provinz Ostpreußen herrschenden Schneewehen auch dort auf verschiedenen Eisenbahnstrecken erhebliche Verkehrsstörungen hervorgerufen. Besonders betroffen sind die Strecken Goldap — Saittehen und Goldap — Angerburg, auf denen der Zugverkehr vorübergehend stillgelegt werden mußte. Ausfälle und Verspätungen von Zügen sind auf den Strecken Goldap — Stallupönen, Gumbinnen — Saittehen, Gumbinnen — Angerburg, auf den Strecken Angerburg — Angerburg — Angerburg und Angerburg — Angerburg zu beobachten. Auf der Strecke Angerburg — Angerburg ist die Schneeschleuder eingesetzt, auf den übrigen erwähnten Strecken arbeiten Schneepflüge.

## Schneefänge bis zu zwei Meter Höhe im Sauerland

Auch das Sauerland, Siegerland und der angrenzende Westerwald wurden in den letzten Tagen von einem dauernden Schnee- und Gewitterwetter heimgegesucht. Der im Sturm niedergegangene Schnee hat die Schneemassen auf 80 bis 100 Zentimeter Höhe gebracht; stellenweise wurden Schneefänge bis zu zwei Meter Höhe auf den Wegen und in den Wäldern aufgetürmt. Jeder Wagenverkehr ist zur Unmöglichkeit geworden, und sämtliche Postkommunikationslinien mußten den Verkehr einstellen. Personenzugwagen wurden in großer Zahl zum Halten gezwungen. Bei Reimhuth lagen sechs Kraftwagen im fast meterhohen Schnee fest und konnten erst durch den Schneepflug befreit werden. Auf den Strecken Erndtebrück, Verleburg, Laasphe, Lüg und nach Winterberg mußte die Reichsbahn Schneepflüge und Schipperkolonnen einsetzen. In mehreren Dörfern mußten die Kinder aus der Schule gehalten werden. Auf den Sportplätzen Willingen, Ulfen und Winterberg herrscht reges Treiben.

## Eine Orgel als Kriegerehrung

### Das tönende Denkmal auf Ruffstein — Für die Kulturgemeinschaft Oesterreich-Deutschland

Berlin, 15. Februar.

In den 13 Jahren nach Kriegsende hat wohl jeder Ort in Deutschland und Oesterreich ein Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges erhalten, so daß eigentlich, abgesehen vom Reichstempel, auf neue große Denkmäler verzichtet werden könnte. Trotzdem ist das Kriegerehrung, das im Mai d. J. an der Burg Gersdorff eingeweiht werden wird, etwas so Eigenartiges, daß sich wohl weder in Oesterreich noch in Deutschland ein Widerspruch erheben dürfte.

Die berühmte Feste, die seit Jahrhunderten im Schicksal des Inn-Saales, zuletzt als gefürchtetes Straßengängnis eine Rolle spielte, hat, wie die „Königsberger Allg. Ztg.“ schreibt, eine Orgel erhalten, die der Erinnerung an die Gefallenen des Krieges gewidmet ist. Ein tönendes Denkmal soll im Mai eingeweiht werden, das das Land im weiten Umkreis erfüllt. Orgelfonzerte sind geplant, Veranstaltungen erster Künstler, deren Ertragnisse der Kriegsablinderfürsorge in Deutschland und Oesterreich zugewandt werden sollen. Dieser Orgelbau hat bereits seine Geschichte. Jahre hindurch wurde eine Werbetafel entworfen, um die nötigen Geldmittel zusammenzubringen. Deutsche und österreichische Kriegerverbände, sonstige Vereinigungen

und Privatpersonen spendeten für die Verwirklichung des Projektes, aber auch selbst Orgelpfeifen wurden gestiftet. Sogar aus den kleinsten Städten Deutschlands liefen Beträge ein, so daß dieses Denkmal zu einem Sinnbild der Kulturgemeinschaft Oesterreichs und Deutschlands geworden ist.

Für den Bau der Orgel sind natürlich alle technischen Fortschritte und Erfahrungen, die man bisher auf dem Gebiete des Orgelbaues kennt, verwertet worden. Das eigentliche Orgelwerk, das in einem Turm eingebaut ist, besteht aus 28 Registern und 1408 Pfeifen. Der Antrieb ist elektrisch und der Spieltisch steht etwa 100 Meter unter der Orgel in einem Kaviolen. Dort befindet sich auch der Zuhörerraum für 1000 Personen, wo der Klang der Orgel in seiner ganzen Reinheit ohne jedes Nebengeräusch gehört werden kann. Es sind bereits einige Spielproben, vorläufig mit zwei Registern veranstaltet worden, die günstig ausgefallen sind. In der ganzen Umgebung von Ruffstein wurde die Orgel gehört, und bei günstiger Windrichtung tönte sie sogar bis weit in das Ruffsteintal hinein. Es wird also ein Ereignis sein, wenn mit Beginn der schönen Jahreszeit die Orgel eingeweiht wird.

## Moderne Erpresser bei der Arbeit

### „Sie werden glattweg über den Haufen geschossen“

### Räuberromantik der Hintertreppe

Wien, 15. Februar.  
Einen recht spaghaften Einblick in die romantische Räuberphantasie moderner Erpresser gab eine Gerichtsverhandlung in Wien, bei der der einflussreiche Gouverneur der Bodentreditanstalt, Sieghard und der Direktor der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Neurath, als Zeugen erschienen. Ein 20jähriger Lederhändler und ein 22jähriger Tischler, die seit langem Erpressungsversuche an den beiden Direktoren begangen hatten, mußten auf der Anklagebank Platz nehmen.

Die Briefe der beiden Erpresser sind typisch für die Hintertreppen-Phantasie solcher modernen „Helden der Feder“. Da heißt es: „Gehört Herr Generaldirektor! Sie werden hiermit aufgefordert, ab heutigen Tages bis längstens 1. Oktober 1930 abends, an die von uns genau festgestellte Stelle 10 000 Schilling zu hinterlegen. Sollten Sie unserem Verlangen nicht Folge leisten, so haben Sie die Konsequenzen zu ziehen. Wir machen Sie aufmerksam, daß fünf auf fünfzig angestrichelte Leute am Werke sind, von denen jeder Einzelne sein Leben auf das letzte Blatt gesetzt hat. Wir wollen Sie, Herr Generaldirektor, nicht mit langen Details belästigen, geben Ihnen aber zu wissen, daß fünf Revolverbesitzer erstklassigen Fabrikats ihr Ziel erreichen müssen. Es hätte also keinen Sinn, wenn Sie dieses Schreiben der Polizei übergeben sollten, denn jolles einem von uns etwas zustoßen (sicher einzelne würde selbst durch ärgste Tortur der Behörde nichts gestehen), so haben Sie sich ihr Grab selbst gegraben.“

In einem anderen Briefe heißt es: „Sie können auf unser Ehrenwort rechnen, daß wir Sie in Zukunft ein für allemal ungedenken lassen werden. Nehmen Sie aber unsere Warnung leicht, dann wird der Tod, dem auch wir nicht ausweichen, Sie unbedingt durch eine unserer Angeln ereilen. Auf Schritt und Tritt werden wir Sie bei Nichtbefolgung unserer Forderungen verfolgen. Wir glauben aber kaum, daß Sie sich wegen eines für Sie lächerlichen Betrages in dieses Schicksal fügen wollen. Ihre Bestatungskosten würden für so einen Mann wie Sie 50 000 Schilling. Ein Mann wie Sie, der so ein gutes Leben hat, gibt das Geld lieber her, als daß er jeden Tag ein Angel zu erwarten hat.“

Verdacht die aus Detektivbüchern entlehnte blutdürstige Räuberromantik dieser Schreiben kaum die arbeitsame Beträge, die dahinter steht, so spricht die schwächliche Psychologie der Erpresser geradezu typisch klar aus einem Tage, der bei der Gerichtsverhandlung

fiel. Da bekannte der arme Lederhändler traurig: „Wir wurden, daß Direktor Neurath kurze Zeit vorher bei einem Autounfall mit zwei Söhnen verlor. Wir haben uns nun gedacht, ein Mann der von solchen Schicksalsschlägen getroffen worden ist, ist ganz zermürbt und das beste Objekt für unsere Erpressung.“ Mit acht Monaten schweren Ferkels büßen die beiden Unglückseligen jetzt ihre Briefe!

## Spiritismus . . .

Der Direktor des größten, optischen Geschäftes in Zibben erhielt einen merkwürdigen Auftrag. Eine Engländerin, Mitglied der australischen spiritistischen Gesellschaft, bestellte ein künstliches Auge für den berühmten englischen Admiral Nelson, der 1805 gestorben war. Wie bekannt, verlor Admiral Nelson während der siegreichen Seeschlacht gegen die französische Flotte ein Auge. Die spiritistische Dame behauptet, der englische Seeheld erscheine dauernd während der Seancen und flehe sie an, ihm ein künstliches Auge zu besorgen. Sie entschloß sich, den Wunsch des Admirals zu erfüllen. Der Optiker übernahm den Auftrag und fertigte im Laufe von einigen Tagen ein ausgezeichnetes Auge an. Nachdem er das Auge der Geistlichen auslieferte, erklärte er, daß es ihm leider unmöglich sei, es direkt an den Admiral Nelson zu expedieren. „Seien Sie unbeforgt“, antwortete die Spiritistin, „ich stehe mit dem Admiral in steter Verbindung und werde ihm schon sein Auge überreichen.“

## Quer durch die Welt

# Der künftige Luftschiffverkehr mit Amerika. Präsident Litchfield von der Goodhue-Zeppelin-Gesellschaft erklärte vor einem Ausschuss des Senats in Washington, daß ein Luftschiffdienst zwischen den Vereinigten Staaten und Europa im Jahre 1934 in Kraft treten könne, wenn die amerikanische Regierung Postverträge mit der Gesellschaft, die diesen Dienst betreiben, abschließen würde. Er betonte weiter, daß das erste Luftschiff für den Handelsverkehr zweimal so groß sein müßte wie der Graf Zeppelin.

# Brandunglück in London. In einem Gebäude des Londoner Stadtteils Marble Lane entstand ein Brand, der sich mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daß sich mehrere Bewohner nicht mehr zu retten vermochten. Drei Personen kamen in den

Flammen um. Zwei Personen, die aus dem Fenster gesprungen waren, und drei Feuerwehrleute wurden verletzt.

# Geheimnisvoller Revolveranschlag auf einen polnischen Polizeikommandanten. In Brzemsland in Ostgalizien wurden auf den polnischen Polizeikommandanten des Ortes, Gaja, als er mit dem Schlitten über Land fuhr, von Unbekannten mehrere Revolvergeschüsse abgegeben, durch die er und mehrere Begleiter Verletzungen erlitten. Einige ukrainische Studenten sind von der polnischen Polizei als mutmaßliche Täter verhaftet worden. Die Untersuchung des geheimnisvollen Vorfalls dauert noch an.

# Papageientrankheit in New York. In dem Vorort Brooklyn ist die Papageientrankheit (Mittelschlag) ausgebrochen. Die Krankheit hat bereits ein Todesopfer gefordert. Außerdem werden vier Krankheitsfälle gemeldet.

## 36. Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse. 12. Februar. Nachmittagsziehung.

| 2 Gewinn zu 10000 M.  | 255268 | 3 Gewinn zu 5000 M. | 110271 | 4 Gewinn zu 2000 M. | 206037 | 5 Gewinn zu 1000 M. | 322094 |
|-----------------------|--------|---------------------|--------|---------------------|--------|---------------------|--------|
| 342963                |        | 362761              |        | 140351              |        | 177757              |        |
| 284000                | 240031 | 301407              | 307356 | 308083              | 356418 |                     |        |
| 368223                | 374314 | 375299              | 382838 |                     |        |                     |        |
| 64 Gewinn zu 2000 M.  | 12273  | 16789               | 33250  | 48975               |        |                     |        |
| 52011                 | 55321  | 100280              | 138332 | 151248              | 162291 | 182776              |        |
| 194818                | 201285 | 205545              | 212663 | 224501              | 229568 |                     |        |
| 238411                | 254820 | 270810              | 277135 | 282546              | 286710 |                     |        |
| 321309                | 323927 | 349046              | 365412 | 388896              | 374126 |                     |        |
| 383244                | 391004 | 397191              |        |                     |        |                     |        |
| 100 Gewinn zu 1000 M. | 3324   | 14406               | 20641  | 36758               |        |                     |        |
| 49192                 | 51822  | 64573               | 88217  | 106061              | 111920 | 124400              |        |
| 125547                | 128861 | 134126              | 136219 | 137050              | 137330 |                     |        |
| 146937                | 147298 | 150942              | 151886 | 152373              | 158151 |                     |        |
| 170815                | 179730 | 189251              | 193248 | 198759              | 213343 |                     |        |
| 220857                | 232708 | 235257              | 244001 | 252546              | 256710 |                     |        |
| 285951                | 273790 | 278235              | 281413 | 296664              | 311169 |                     |        |
| 327489                | 339216 | 339425              | 349793 | 351859              | 352739 |                     |        |
| 371879                | 384601 | 385353              |        |                     |        |                     |        |
| 206 Gewinn zu 500 M.  | 3813   | 7712                | 23899  | 24986               |        |                     |        |
| 29189                 | 33224  | 39995               | 39541  | 50041               | 61930  | 64353               |        |
| 68062                 | 72509  | 77501               | 81465  | 85717               | 89685  | 93205               |        |
| 96937                 | 101853 | 103323              | 105487 | 109027              | 110832 |                     |        |
| 111783                | 115867 | 119967              | 123996 | 128546              | 130166 |                     |        |
| 130460                | 134236 | 138140              | 137471 | 137648              | 138455 |                     |        |
| 141655                | 144100 | 147811              | 144842 | 145001              | 145817 |                     |        |
| 155820                | 156824 | 158679              | 159661 | 171891              | 176370 |                     |        |
| 176597                | 177369 | 177904              | 180777 | 181875              | 192718 |                     |        |
| 202639                | 209757 | 220476              | 225398 | 226076              | 226963 |                     |        |
| 228000                | 235488 | 238729              | 242512 | 257220              | 277870 |                     |        |
| 278493                | 281409 | 281596              | 293607 | 304777              | 309526 |                     |        |
| 297357                | 298840 | 300001              | 305477 | 308120              | 309526 |                     |        |
| 309792                | 313240 | 318686              | 324988 | 327692              | 327963 |                     |        |
| 331263                | 337569 | 340653              | 341611 | 347287              | 349465 |                     |        |
| 350046                | 351615 | 352905              | 355185 | 356812              | 356510 |                     |        |
| 364209                | 364492 | 372519              | 378658 | 380059              | 386388 |                     |        |
| 395500                |        |                     |        |                     |        |                     |        |

5. Ziehungstag. 13. Februar. Vormittagsziehung.

|    |             |             |        |        |        |        |        |
|----|-------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 2  | 267winne zu | 50000 M.    | 69025  |        |        |        |        |
| 3  | 36winne zu  | 10000 M.    | 96381  |        |        |        |        |
| 4  | 46winne zu  | 5000 M.     | 118343 | 186381 | 381338 |        |        |
| 5  | 56winne zu  | 3000 M.     | 238338 | 24501  | 30770  | 584227 |        |
| 6  | 66winne zu  | 1000 M.     | 357773 | 22773  | 205874 | 237783 |        |
| 7  | 76winne zu  | 2000 M.     | 49085  | 61820  | 101804 |        |        |
| 8  | 86winne zu  | 158671      | 181287 | 187173 | 189758 | 208018 |        |
| 9  | 96winne zu  | 235018      | 268833 | 294690 | 331544 | 340843 |        |
| 10 | 106winne zu | 365705      | 398442 |        |        |        |        |
| 11 | 116winne zu | 54650       | 58170  | 62588  | 65662  | 82408  | 85236  |
| 12 | 126winne zu | 119860      | 120566 | 136726 | 139171 | 146588 | 163602 |
| 13 | 136winne zu | 170833      | 185809 | 199414 | 210789 | 221217 | 232118 |
| 14 | 146winne zu | 223630      | 225497 | 225624 | 239182 | 241030 | 270851 |
| 15 | 156winne zu | 275107      | 275865 | 291595 | 307034 | 353701 | 355062 |
| 16 | 166winne zu | 356592      | 368474 | 365557 | 370942 | 373438 | 397369 |
| 17 | 176winne zu | 500winne zu | 1227   | 4090   | 5682   | 8077   | 10479  |
| 18 | 186winne zu | 28875       | 30738  | 33543  | 38499  | 48807  | 64440  |
| 19 | 196winne zu | 73140       | 75493  | 77539  | 80944  | 83087  | 87488  |
| 20 | 206winne zu | 89546       | 90083  | 93334  | 96360  | 96641  | 96973  |
| 21 | 216winne zu | 103417      | 104455 | 104921 | 106274 | 108137 | 112808 |
| 22 | 226winne zu | 127728      | 129933 | 132401 | 133108 | 133753 | 137180 |
| 23 | 236winne zu | 156245      | 161094 | 169505 | 172467 | 172921 | 174049 |
| 24 | 246winne zu | 179502      | 181376 | 183596 | 188617 | 191222 | 194804 |
| 25 | 256winne zu | 195958      | 200209 | 203489 | 205651 | 208214 | 208673 |
| 26 | 266winne zu | 216723      | 217185 | 218831 | 220823 | 223696 | 229244 |
| 27 | 276winne zu | 224714      | 229537 | 231800 | 234986 | 238907 | 259244 |
| 28 | 286winne zu | 242851      | 243577 | 251180 | 252915 | 253796 | 258025 |
| 29 | 296winne zu | 264172      | 268829 | 274623 | 277265 | 284878 | 321386 |
| 30 | 306winne zu | 263636      | 267738 | 330329 | 330711 | 337920 | 349326 |
| 31 | 316winne zu | 359077      | 364282 | 370772 | 372379 | 374781 | 378726 |
| 32 | 326winne zu | 387359      | 389381 | 392304 |        |        |        |

5. Ziehungstag. 13. Februar. Nachmittagsziehung.

|        |                   |        |        |        |
|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| 14     | Gewinn zu 5000 M. | 13134  | 82718  | 112729 |
| 123403 | 189167            | 207219 | 257604 |        |
| 10     | Gewinn zu 3000 M. | 98236  | 98723  | 118597 |
| 276727 | 389087            |        |        |        |
| 60     | Gewinn zu 2000 M. | 4421   | 37023  | 74514  |
| 75145  | 77021             | 77729  | 92700  | 118563 |
| 126782 | 135387            | 172993 | 173542 | 177574 |
| 224859 | 232656            | 234829 | 238335 | 249687 |
| 282130 | 284618            | 287548 | 302922 | 326507 |
| 339318 | 378729            | 382130 |        |        |
| 106    | Gewinn zu 1000 M. | 14223  | 14948  | 17455  |
| 20101  | 33225             | 34306  | 40396  | 45488  |
| 18425  | 62766             | 71354  | 76486  | 84840  |
| 100131 | 115443            | 119213 | 123081 | 124514 |
| 100131 | 150670            | 165849 | 178540 | 203927 |
| 234360 | 243700            | 248577 | 270447 | 272976 |
| 289036 | 298876            | 313963 | 314990 | 321398 |
| 323416 | 328762            | 331290 | 331233 | 331386 |
| 377411 | 377659            | 381199 | 386490 | 393744 |
| 422222 | Gewinn zu 500 M.  | 1202   | 8033   |        |
| 26667  | 26784             | 32056  | 33619  | 36050  |
| 48054  | 53477             | 53527  | 57768  | 68403  |
| 10111  | 78172             | 82481  | 90967  | 95180  |
| 130686 | 110686            | 110766 | 11965  | 15120  |
| 179821 | 119987            | 127878 | 13131  | 31722  |
| 137492 | 140676            | 144505 | 146301 | 150757 |
| 157202 | 162948            | 170505 | 173243 | 174445 |
| 186774 | 187858            | 200639 | 207190 | 208249 |
| 223714 | 229984            | 237967 | 243131 | 247145 |
| 252153 | 255613            | 265563 | 265563 | 270005 |
| 282594 | 287937            | 288594 | 303574 | 307266 |
| 311476 | 312133            | 314478 | 321866 | 327220 |
| 343832 | 345177            | 350827 | 357353 | 364036 |
| 367038 | 386760            | 386690 | 390379 | 394036 |

## Deutschlands Skiläufer in Mitteleuropa führend

Der Norweger Grøttumsbraaten Europa-Skimeister 1931 — Ein 18-jähriger bester Springer  
Ermel (Schlesien) bester Deutscher

### Die Kämpfe in Oberhof

Oberhof, 15. Februar.

Die Europameisterschaft im Skilaufen wurde am Samstag in Oberhof zur Entscheidung gebracht. Die Meisterschaft errang der norwegische Olympiasieger Johan Grøttumsbraaten, einer der hervorragendsten Skiläufer der Welt, der schon über 30 Jahre alt ist und bald in der Altersklasse laufen wird. Am Samstag wurde auf der Schanze in Oberhof bei sehr gutem Wetter

#### der Sprunglauf

zum Austrag gebracht. Das Interesse der Bevölkerung war groß, 10.000 Zuschauer fanden sich ein. Der Vorlauf der Springer war jederzeit befriedigend, wenn gleich die Norweger aus Gründen der Sicherheit — um den Kombinationsprung nicht zu gefährden — recht vorsichtig sprangen und nicht übermäßig viel wagten. Daher gab es verhältnismäßig wenig Stürze, im ganzen neun bei 113 Sprüngen.

Den weitesten gestandenen Sprung vollbrachte der junge Norweger Birger Ruud mit 61 Meter.

Wenn er trotzdem die Konkurrenz nicht gewann, so kam das daher, daß er im zweiten Sprung bei 59 Meter zu Fall kam. Der Schweizer Fritz Kaufmann sprang 62 Meter weit, stürzte aber beim Aufsprung, so daß Ruud den besten Sprung des Tages behielt.

Sieger im Sprunglauf wurde der Norweger Polterung mit 56 und 55 Meter in sehr schöner und eleganter Haltung. Den zweiten Platz belegte mit nur geringem Abstand der deutsche Meister Springer Erich Rednagel mit 54 und 57 Meter vor den Norwegern Gunnar Anderien, Sigmund Ruud und Torang Andersen, dem Schweden Sven Eriksson und den Deutschen Loisl Kraber, Heinz Ermel und Gustl Müller. Als erster Schweizer kam dann David Bogg. Es zeigte sich hier also schon, daß

die deutschen Springer unter den Mitteleuropäern führend

waren, da sie sich direkt hinter den Skandinaviern plazierten. Viel deutlicher zeigte sich das aber im zusammengefaßten Sprung- und Langlauf, der Europameisterschaft. Da hier Johan Grøttumsbraaten zu einem sicheren Siege kam, ergab sich schon aus seinem Langlauf. Im Sprung wurde er Elfter. Europa-Zweiter wurde Polterung vor Rudatzen und Svobda. Dann kam als erster Mitteleuropäer der Schleier Ermel aus Liebau, der übrigens gar nicht zur deutschen Verbandsmannschaft gehörte, sondern von seinem Landesverband gemeldet worden war. Die Leistung Ermels kann nicht hoch genug bewertet werden, sein fünfter Platz war eine Glanzleistung. Auf dem achten Platz erschien der deutsche Meister Gustl Müller. Die Deutschen schnitten damit ganz hervorragend ab, dagegen verfielen die Schweizer nahezu vollkommen. Die genauen Ergebnisse waren:

#### Sprunglauf

Klasse I:

1. Evert Kollerud (Norwegen) Note 221 (56, 55 m)
2. Erich Rednagel (Deutschland) Note 218 (54, 57 m)
3. Gunnar Anderien (Norwegen) Note 216 (53, 53 m)
4. Sigmund Ruud (Norwegen) Note 214 (51, 54 m)
5. Torang Andersen (Norwegen) Note 212 (53, 60 m)
6. Sven Eriksson (Schweden) Note 211 (52, 56 m)
7. Loisl Kraber (Deutschland) Note 209,3 (54, 58 m)
8. Heinz Ermel (Deutschland) Note 209,1 (50, 55,5 m)
9. Gustl Müller (Deutschland) Note 200 (52, 51 m)
10. David Bogg (Schweiz) Note 199 (48, 49 m)
11. Johan Grøttumsbraaten (Norwegen) Note 198 (48, 49 m)
12. Esso Järvinen (Finnland) Note 196 (46,5, 49 m)
13. B. Bogg (Schweiz) Note 194,6 (49, 50 m)
14. Heinz Redinger (Oberhof) Note 194,6 (49, 50 m)
15. H. Brana (Tschedolowatei) Note 194,5 (50, 50 m)
16. H. Rudatzen (Norwegen) Note 190,5 (44, 50 m)
17. S. Moewald (Schweiz) Note 190,2 (44, 48 m)
18. F. Lauer (Schweiz) Note 186 (42, 48 m)
19. Max Meinel (Deutschland) Note 185 (41, 48 m)
20. Franz Wende (Deutschland) Note 184 (41, 48 m)
21. Wagner (Deutschland) Note 181,1 (41, 44 m)
22. H. Wagner (Deutschland) Note 170 (35,5, 41 m)
23. Leonhardt und Mühleithen (Schweiz) Note 169 (35,5, 50 m)
34. Franz Reiser (Bartenfischen) Note 166,1 (29,5, 42 m)
35. Alfred Lohse (Oberwiesenthal) Note 165,6 (29,5, 42 m)
36. Herbert Reubold (Breslau) Note 165,3 (34, 47,5 m)
40. M. Boernle (Bartenfischen) Note 160 (31, 41 m)
42. Walter Glash (Klingenthal) Note 143 (53, 40 m)
43. Hans Ruid (Oberwiesenthal) Note 108 (33, 40 m)

#### Junioren-Klasse:

1. Raare Walberg (Norwegen) Note 222 (53, 55 m)
2. Paul Dörmel (Düringen) Note 178 (41, 49 m)
3. Emil Weikert (Düringen) Note 172 (38, 49,5 m)
4. Birger Ruud (Norwegen) Note 164,5 (50, 61 m)

#### Altersklasse:

1. Stoltze (Schweden) Note 168 (35,5, 35 m)
2. H. Die (Schweiz) Note 144 (51, 54 m)

#### Europa-Skimeisterschaften (Ergebnis der Kombination):

1. und Europameister: Grøttumsbraaten (Norwegen) Note 439
2. Evert Kollerud (Norwegen) Note 419
3. Arne Rudatzen (Norwegen) Note 418
4. Christian Döbde (Norwegen) Note 416
5. Heinz Ermel (Liebau) Note 410
6. H. Brana (Tschedolowatei) Note 408,75
7. Ole Stenen (Norwegen) Note 408,75
8. Esso Järvinen (Finnland) Note 408
9. Gustl Müller (Ober. Zell) Note 402
10. Gunnar Anderien (Norwegen) Note 401,8
11. Walter Wagner (Trautmann) Note 390,12
12. Franz Wende (Schweiz) Note 389,13
13. Erich Rednagel (Oberwiesenthal) Note 388,14
14. Sigmund Ruud (Norwegen) Note 386,15
15. Torang Andersen (Norwegen) Note 385,2
16. Franz Lauer (Schweiz) Note 384,17
17. Sven Eriksson (Schweden) Note 377,18
18. Herbert Reubold (Breslau) Note 375,19
19. Franz Simunek (Tschedolowatei) Note 374,4,20
20. Alois Kraber (Klingenthal) Note 374,21
21. Gar-ton (Tschedolowatei) Note 372,22
22. Max Meinel (Liebau) Note 355,23
23. Alfred Lohse (Oberwiesenthal) Note 352,24
24. David Bogg (Schweiz) Note 352,25
25. Walter Wagner (Oberdönan) Note 352,26
26. M. Moewald (Schweiz) Note 351,27
27. Esso Järvinen (Finnland) Note 350,28
28. H. Brana (Tschedolowatei) Note 349,8,29
29. M. Boernle (Bartenfischen) Note 344,30
30. J. Reiser (Tschedolowatei) Note 340,31
34. Leonhardt (Mühleithen) Note 332,35
35. M. Boernle (Bartenfischen) Note 332,36
36. H. Reiser (Bartenfischen) Note 332,36

323, 38, 23. Glash (Klingenthal) Note 313, 40. S. Ruid (Oberwiesenthal) Note 294, 42. Rehringer (Oberhof) Note 274,1.

#### Der offene Sprunglauf am Sonntag

Im Rahmen der Meisterschafts-Veranstaltung des internationalen Skiverbandes in Oberhof gelangte dann am Sonntag eine offene Sprungkonkurrenz zum Austrag, an der sich insgesamt 67 der besten Springer Europas beteiligten. Deutschland war natürlich am stärksten vertreten, und zwar starteten 31 Deutsche, 9 Norweger, 6 Schweizer, je 5 Tschechen und Dänen, je 3 Österreicher und Schweden, 2 Engländer und je 1 Finne und Jugoslawe. Das Wetter ließ keinen Wunsch offen. Die Hindenburgschanze war gegenüber dem Vortage erheblich schneebedeckter. Als die Springer ihren Anfang nahmen, umfähten wohl an die 20.000 Zuschauer die Schanze. Die Leistungen der 67 Konkurrenten waren unter Berücksichtigung der Schneeverhältnisse ganz ausgezeichnet.

Den besten Eindruck machte der erst 18-jährige Norweger Birger Ruud,

der mit 58,5 Meter nicht nur den weitesten, sondern auch den schönsten Sprung des Tages vollführte. Beim ersten Sprung hatte der junge Norweger mit 56,5 Meter ebenfalls eine hervorragende Leistung geboten, so daß er zu einem verdienten Siege kam. Den zweiten Platz befiel der Schweizer Fritz Kaufmann (Grindelwald), der es auf Weiten von 57 und 56 Meter brachte. Von den Deutschen war wiederum der schlesische Meister Heinz Ermel mit Sprüngen von 53 und 50 Meter der beste Mann. Gustl Müller kam im ersten Gang bei einem Sprung von 54,5 Meter zu Fall, im zweiten Gang glückte ihm aber ein vorzüglicher Sprung von 53 Meter. Insgesamt gab es von den 132 Sprüngen 23 Stürze, die aber fast reiflos glimpflich ausgingen.

## Die Skimeister des Sauerlands

Schmitt (Winterberg) Meister — Auch Bochumer unter den Preisträgern

Die diesjährigen Meisterschaften des Skiclubs Sauerland konnten am Samstag und Sonntag programmäßig und bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen durchgeführt werden. Dank der ausgezeichneten Organisation wurden die in jeder Beziehung ein voller Erfolg, da sämtliche Wettbewerbe stark umfritten waren und reibungslos abgewickelt wurden. Während es am Samstag bei einigen Grad unter Null den besten Ruheliche gab, war der Schnee am Sonntag schon etwas weicher geworden, so daß im Sprunglauf die meisten Sprünge nicht durchgeführt wurden. Immerhin gab es

#### Sprungweiten über 40 Meter!

Schon beim Langlauf über 16 Kilometer, der am Samstag durchgeführt wurde, gab es große Überraschungen, da die Läufer der Klasse I hinter den Läufern der Klasse II erheblich zurückblieben. Die beste Zeit erzielte hier der Darmstädter Baumgarten, der auch im Sprunglauf in seiner Klasse vor Rischer (Meinerzhagen) den ersten Platz belegen konnte. Den Titel „Meister des Sauerlandes“ holte sich aber Bernhard Schmitt (Winterberg), der als einziger im Sprunglauf zwei gestandene Sprünge durchführte und mit der Note 410 vor seinen Gegnern endete. Große Schwierigkeiten bot vor allem der über 3 Kilometer führende Geländelauf. Auch in den übrigen Klassen wurde hart um den Sieg gerungen, so daß die zahlreichen Zuschauer, die sich an der Wäldertopfschanze und am Ziel der Geländeläufe eingefunden hatten,

#### praktische Kämpfe auf der ganzen Linie

zu sehen bekamen. Bei der anschließenden Preisverteilung, die am Sonntagabend in Willingen stattfand, gab der 1. Vorsitzende des Skiclubs Sauerland, Rechtsanwalt Breitenbach (Bochum), seiner Befriedigung über den durchaus harmonischen Verlauf der Veranstaltung und die erzielten guten Leistungen Ausdruck und nahm dann mit Worten des Dankes an alle Beteiligten die Siegerehrung vor.

Unter den Preisträgern befanden sich erfreulicherweise auch Bochumer,

und zwar in der Damenklasse II Frä. Ullrich und beim Geländelauf Altersklasse I Ginz. Die genauen Ergebnisse waren:

#### Damen-Geländelauf (3 Kilometer):

Klasse I: 1. Ginz (Willingen) 4:28 Min.; 2. Hohlweg (Effen) 4:55 Min.; 3. Wähle (Winterberg) 5:17 Min.

Klasse II: 1. Falkenstein (Darmstadt) 4:42 Min.; 2. Grünhagen (Pflüster) 4:51 Min.; 3. Bors (Düffeldorf) 5:02 Min.; 4. Ullrich (Bochum) 5:30 Min.

Altersklasse I: 1. Reiser (Köln) 5:34 Min.; 2. Reiser (Effen) 5:40 Min.; 3. Schröder (Köln) 5:44 Min.

#### Langlauf:

Jungmänner (18—20 Jahre) 6 Kilometer: 1. Reiser (Willingen) 31:33 Min.

Klasse I (16 Kilometer): 1. Engelbracht (Willingen) 1:26:21 Std.; 2. Eide (Willingen) 1:27:30 Std.; 3. Schmitt (Winterberg) 1:27:33 Std.; 4. Rein (Düffeldorf) 1:28:59 Std.

Klasse II: 1. Baumgarten (Darmstadt) 1:25:42 Std.; 2. Kramer (Willingen) 1:25:43 Std.; 3. Dödel (Neu-Altendorf) 1:26:55 Std.

Altersklasse I: 1. Fänge (Willingen) 1:42:48 Std.; 2. Bruchhaus (Duisburg) 1:44:32 Std.; 3. Lange (Effen) 1:55:45 Std.

Altersklasse II: 1. Seidler (Düffeldorf) 1:46:16 Std.; 2. Dr. Ritter (Düffeldorf) 1:48:24 Std.; 3. Gärtnner (Boerbe) 2:03:05 Std.

#### Sprunglauf:

Jungmänner: 1. D. Fischer (Meinerzhagen) 42:50 und 41:50 Meter (beide gestürzt).

Klasse I: 1. Baumgarten (Darmstadt) 89 und 80,50 Meter (beide gestürzt); 2. Fischer (Meinerzhagen) 83 und 78,50 Meter (beide gestürzt).

Klasse II: 1. Arnemann (Winterberg) 34 und 31 Meter (beide gestürzt); 2. Wähle (Winterberg) 33,50 gestürzt und 29 Meter gestanden; 3. Engelbracht (Willingen) 33,50 gestürzt und 28 Meter gestanden; 4. Rein (Düffeldorf) 35 und 34,50 Meter (beide gestürzt).

#### Geländelauf (3 Kilometer):

Jugendklasse: 1. Wille (Willingen) 12:47; Altersklasse I: 1. Ullrich (Effen) 13:50; 2. Lambach (Hagen) 13:57; 3. Ginz (Bochum) 14:03 Min.

Altersklasse II: 1. Dr. Ritter (Düffeldorf) 12:58; 2. Krohn (Dortmund) 14:31; 3. Gärtnner (Boerbe) 15:07 Min.

Altersklasse III: 1. Winter (Hagen) 14:11 Minuten.

Hauptklasse: 1. Baumgarten (Darmstadt) 12:10; 2. Kramer (Willingen) 12:21; 3. Boudrahn (Darmstadt) 12:23 Minuten.

### Schalke am 1. Juni frei!

Der Bundesvorstand macht von einem Begnadigungsrecht Gebrauch

Berlin, 15. Februar.

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hielt am Sonntagabend und Montag in der in eine Sitzung ab. Das Ergebnis der zweitägigen Tagung ist ein amtlicher Bericht des Bundes-Presse-Ausschusses, dem mit folgendes entnommen:

„Einer der Hauptpunkte der umfangreichen Tagesordnung war die Weiterberatung des Profifußball-Entwurfes. Der Entwurf ist jetzt abgeschlossen. Er wird jugendgemäß dem nächsten Bundestag zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Auf Antrag des Deutschen Fußballverbandes machte der Bundesvorstand von seinem Recht der Begnadigung gegenüber den fußballerischen Vereinen Gebrauch.“

Verstärkte Spieler der Schalke und anderer Vereine werden sofort freigegeben, der Rest abgibt bis spätestens 1. Juni 1931.

Vor dem Länderspiel in Paris werden diejenigen Spieler der Nationalmannschaft, die es einrichten können, einige Tage im Verbandshaus des Süddeutschen Verbandes zusammenfassen und gemeinsam trainieren. Ueber die endgültige Mannschaftsaufstellung ist nach der Spielausschuss noch nicht schlüssig. Der Dispositionsfonds für den Jugendausschuss wurde um 5000 Mark auf insgesamt 45.000 Mark erhöht. In den Landesverbänden sollen eine Reihe von Kurien durchgeführt werden, zur Veranlassung jugendlicher Führer und zur Beschaffung geeigneter Erzieher. Für diesen Zweck sind 11.500 Mark bestimmt. Die Landesverbände erklärten sich einverstanden, nach ihren Kräften zur Erhöhung dieses Fonds beizutragen. Für die Unterhaltung der Saarvereine bewilligte der Bund 5000 Mark. Für den Volksratvertrag am 1. März bittet der Bund seine Verbände und Vereine, bei allen sportlichen Veranstaltungen eine Gedenkminute einzulegen.“

### Die Deutschen an 6. Stelle

Das Chicagoer Sechstagerrennen beendet

Chicago, 15. Februar.

Auch in der fünften Nacht des Chicagoer Sechstagerrennens hielten sich die deutschen Fahrer Buschenhagen-Kroghel recht gut. Sie hielten sich noch immer an fünfter Stelle mit einer Runde im Rückstand. Im Verlaufe der vielen Jagden konnten Bobbly und Jimmy Walchour sowie die Franzosen Retourneur-Guindretiere zur Spitze aufrücken, während Biogretti-Proccardo wieder zwei Runden zurückgefallen. Nach 120 Stunden waren 3353,60 Kilometer zurückgelegt. Am Samstag erreichte das Rennen dann sein Ende. Dabei ist der für Amerika recht kleine Hall eingetreten, daß das Rennen lediglich noch weniger als acht Mannschaften geblieben in der Spitzengruppe, da bei den zahlreichen Jagden des letzten Tages noch einige Fahrer hatten aufhören können. Den Sieg errang das schweizerisch-amerikanische Paar Nicht-Grimm. Sehr gut konnten sich die beiden Deutschen Buschenhagen-Kroghel behaupten, die auf dem sechsten Rang endeten. Besonders bemerkenswert ist noch die Schnelligkeit des Rennens: nach 145 Stunden waren nicht weniger als 4139,336 Kilometer zurückgelegt, also im Verhältnis beispielsweise zu den Rennen in Köln und Frankfurt war das Rennen um fast ein Drittel schneller (!). Das Schlusergebnis lautete:

1. Nicht-Grimm 753 Punkte, 4139,286 Kilometer; 2. Retourneur-Guindretiere 631 P.; 3. Max Ramara-Winter 509 P.; 4. Debaets-Edmann 490 P.; 5. Spencer-Gill 444 P.; 6. Buschenhagen-Kroghel 278 P.; 7. Charlier-Deneef 272; 8. Binari-Belloni; eine Runde zurück; 9. Bobbly und Jimmy Walchour 159 P.; 10. Gioggetti-Proccardo 140 P.

### Bochums Boxer siegten

„Aftoria“ — B. S. C. Wattenscheid 11:3

Der Werbeabend des B. S. C. Aftoria am Samstagabend in Weimar war in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Die Gäste aus Wattenscheid boten gute Leistungen und waren die Bochumer Boxer zur Begrüßung ihres ganzen Kampfes. Fast alle Bojungen brachten harte und spannende Kämpfe. Den einleitenden Kampf im Jugend-Paviergewicht konnte der Bochumer für sich entscheiden. Das Fliegengewichtstreffen nahm einen spannenden Verlauf. Schmeers I (B) hatte Mühe, gegen Turck (B) ein Unentschieden zu erzielen. Einen harten Kampf lieferten sich im Federgewicht Ranzil (B) und Müller II (B). Ranzil wurde verdienter Boxhüter. Im Leichtgewicht mußte Oltamp (B) nach einem erbitterten Kampf eine knappe Punktniederlage von Müller I (B) hinnehmen. Den Weltergewichtskampf konnte Kifowski (B) höher nach Punkten gegen Anders I (B) gewinnen. Der Kampf im Mittelgewicht nahm ein vorzeitiges Ende. Kammann (B)

## MERCEDES-BENZ

## an der Spitze des Fortschritts!

Unser Fabrikationsprogramm für 1931 enthält folgende Neuerungen:

Bedeutende Fortschritte im Getriebekonstruktion durch Original-Spar- und Schnellgang mit Vacuumschaltung  
Namhafte Preisermäßigungen bei unseren Typen Stuttgart 260 und Mannheim

Neues, sehr preiswertes Selbstfahrer - Cabriolet für unsere Typen Stuttgart und Mannheim

Neues zweisitziges Modell Typ Mannheim in Sportausführung mit kurzem, sehr niedrigem Fahrgestell u. 3,7-Ltr.-Motor

„Großer Mercedes“ Achtzylinder mit und ohne Kompressor 150/200 PS

Mit jeder unserer Typen bieten wir höchsten Wert zum günstigsten Preis. Es kosten z. B.

Typ Stuttgart 200 Innenlenker ... RM. 5980, Cabriolet RM. 7250 / Typ Stuttgart 260 Innenlenker ... RM. 7180, Cabriolet RM. 8400

Typ Mannheim Pullman-Limousine, sechszitzig, RM. 10800, Cabriolet, kurz, RM. 11500, Cabriolet, lang, RM. 13600

Preise ab Werk

Besuchen Sie unsere Stände bei der Berliner Automobilausstellung! Halle I Stand 1, Halle II Stand 203

Im Lastwagen- und Omnibusbau ist unsere Marke weltbekannt, im Bau von Fahrzeugen mit Dieselmotoren stehen wir an erster Stelle!

## FAHRZEUGWERKE LUEG

Bochum, Kreuzstraße 12/16, Fernsprecher S.-A. 60261

Essen, Huyssenallee 13, Fernsprecher 24747/49

war seinem Gegner Jungkunt (28) so stark überlegen, daß der Ringrichter den Kampf bereits in der ersten Runde aussetzte. Der Sieger abtrug im Halbfechtgewicht fertigte Meichardt (2) seinen Gegner Kach (28) hoch nach hinten ab.

## Keine Entscheidungen im westdeutschen Fußballsport

Obwohl der Termin der Endkämpfe immer näher heranrückt, waren am Sonntag im Westen keine neuen wichtigen Entscheidungen zu verzeichnen. In den rheinischen Gegenden wirkte sich naturgemäß der Karneval einfließend auf das Spielprogramm aus. Immerhin gab es in Köln als besonderes Ereignis das Stadtspiel Köln - Rürberg - Rürth, das die Süddeutschen mit 2:0 zu ihren Gunsten entschieden. 15.000 Zuschauer wohnten diesem Kampf bei, in dem die Gäste, besonders der repräsentative Mittelfürer Feinberger, teilweise sehr unfairen Spielern. Die Tore für die Süddeutschen fielen beide durch den Mittelfürer Schmidt. Im Verlaufe der ersten Halbzeit konnte sich „Fortuna“ Düsseldorf die Meisterschaft noch nicht sichern, denn sie wurde von dem bisherigen Meister VfL Venrath glatt mit 3:1 geschlagen. Die wichtigsten Ereignisse halten die folgenden Ergebnisse in Zahlen fest:

**Rheinbezirk:**  
Stadtspiel Köln - Rürberg-Rürth 0:2  
Fortuna M. Gladbach - TuRU Düsseldorf 4:4  
Allemannia Aachen - Sp. Va. Walsdorf 10:0

**Niederelbebezirk:**  
Weiderich 06 - Duisburger 99 (Gel.-Sp.) 3:3  
Homburger S. R. - Duisburger S. R. (Gel.-Sp.) 3:3

**Verlaufs-Märkischer Bezirk:**  
R. f. B. Pommern - Fortuna Düsseldorf 3:1  
R. f. B. 04 Düsseldorf - Maitingen 04 0:0  
Germania Elberfeld - Sp. Va. Barmen 5:3  
S. S. R. Elberfeld - R. C. Schwelm 2:3

**Westfalenbezirk:**  
Union - R. f. Bielefeld 0:3  
Arminia Bielefeld - Teutonia Bielefeld 4:0  
Union Reddinghausen - Sp. Va. Bielefeld 2:2

**Südwestfalenbezirk:**  
Hagen 1911 - Hütten 09 0:2  
Sportfreunde Siegen - Rahn Werder 3:4

**Bezirk Hessen-Nassau:**  
Sport Rassel - Germania Kassel 3:2  
R. f. B. Gießen - Borussia Fulda 1:3  
S. C. Göttingen 05 - S. C. 08 Kassel 1:3  
Kurheffen Kassel - Sp. Va. Göttingen 9:0

## Kaum Ueberraschungen im Fußballsport der deutschen Landesverbände

Fast gänzlich ohne Ueberraschungen gingen diesmal die Fußballspiele des Sonntags in den deutschen Landesverbänden zu Ende. In Berlin war wenig los, da die wichtigsten Treffen infolge des ungünstigen Wetters abgeblasen werden mußten. Im Süden fielen in der Meistersrunde erneut die Sportfreunde „Eintracht“, die damit nach wie vor die Spitze der ersten Liga innehaben. Auf der anderen Seite der Meistersrunde, die in der ersten Liga auf der ganzen Linie die Favoriten durch, schied sich der Chemnitzer SC, und der SC Erfurt unterworfene Punktehieben erlitten. In Südostdeutschland konnte der diesjährige erste Anwärter, der SC Breslau 08, in den Endspielen des Kreises I nur unentschieden gegen Raborce spielen, wird aber trotzdem wohl südostdeutscher Meister werden. Die wichtigsten Ergebnisse des Sonntags aus dem Reich sind:

### Berlin

Wacker 04 - Viktoria 89 1:2. Teutonia - R. f. C. Preußen 1:6. Blau-Weiß - Galen-Concordia 5:2.

### Süddeutschland

**Meistersrunde:** Borussia Worms - Eintracht Frankfurt 3:6.  
Union Böttingen - Karlsruher S. R. 4:3.  
**Trostrunde Nordwest:** R. f. B. Saarbrücken - S. R. Wiesbaden 4:1. Rhön-Rudwigsbach - S. R. 04 J. J. 6:1.  
**Trostrunde Südost:** Stuttgarter Kickers - Schwaben Augsburg 3:2. R. f. B. Rürth - R. f. B. Rastatt 3:3.  
**Gesellschaftsspiele:** 1890 München - Germania Garmisch 4:1. R. f. B. Saarbrücken - Freiburg 3:1. R. f. B. 04 J. J. - R. f. B. Mannheim - R. f. B. Stuttgart 2:5.

### Norddeutschland

Viktoria - Altona 93 1:1. St. Pauli Sport gegen R. f. C. St. Pauli 4:1. Polizei - Hamburger S. R. 1:3. Holstein - Alia Kiel 4:3. Arminia - Werder Hannover 9:2. Spvg. 97 Hannover - R. f. B. Braunschweig 2:2. Bremer S. R. - Sportfreunde Bremen 1:2. Werder - Union Bremen 5:3. L. V. B. Rhön-Rudwigsbach - R. f. B. Schwerin 6:0.

### Mitteldeutschland

**Sportfreunde - Eintracht Leipzig 2:0.** R. f. B. gegen TuS Leipzig 1:1. Wacker - Spvg. Leipzig 4:3. Olympia Germania - Sportfreunde Markranstädt 4:2. Dresdner S. C. - Ring-Grelling 4:1. Spiel-Bgg. gegen Sport-Gef. 93 Dresden 8:1. Brandenburg - R. f. B. Dresden 2:2. Helios Germania Wittenberg - Polizei Chemnitz 0:1. Preußen - Chemnitz R. C. 1:1. Borussia - Sportfreunde Halle 4:0. R. f. B. 06 Halle gegen S. R. Groß-Nach 3:0. Spvg. Reimark gegen Raborit Halle 5:4. Wacker Halle - Borussia Leipzig 3:3. Sport und Spiel - Raborit Magdeburg 2:2. S. C. 1900 gegen Aridat Viktoria Magdeburg 1:2. Preußen Magdeburg - R. f. B. Schönebeck 1:1. R. f. B. Neuhaldensleben - Fortuna Magdeburg 1:4. Spvg. Erfurt gegen Germania Auerbach 3:1. Schwarz-Weiß Erfurt gegen Sportring Erfurt 0:6. S. C. Stadlum - S. C. Erfurt 3:1.

### Südostdeutschland

**Kreis I:** S. C. 08 Breslau - Preußen Raborce 1:1. Preußen 09 - R. f. B. 06 Breslau 9:1. Cottbusser S. R. 98 gegen Viktoria Hoyt 2:1.

## Linden schlug sich hervorragend

### Der Start zur westdeutschen Handballmeisterschaft

Mit vier Begegnungen nahmen am Sonntag die Endspiele um die westdeutsche Handballmeisterschaft ihren Anfang. Da die Paarungen des ersten Spieltages teilweise ungleich waren, konnten sich die Favoriten erfolgreich behaupten. Erfreulich ist das knappe Ergebnis in Aachen, wo

der V. f. B. 08 Aachen nur zu einem knappen 4:3-Sieg über den M. B. W. Linden

kam. Im zweiten Spiel der Gruppe West feierte „Tura“ Barmen einen überlegenen 9:1-Erfolg über den Mittelrheinvereiner Mülheim-Mosel, der den Vergleichs wieder technisch noch technisch auf nur ein unterlegten gewachsen war. — In der Gruppe Ost setzten sich die Sieger „Sportfreunde“ leicht mit 10:5 gegen den V. f. L. Münster 18 durch und im Mülheim (Ruhr) fertigte der erst am Samstag ermittelte Niederheimmeister „Rasenport“ Mülheim den Meister von Hesse-Hannover, „Kurheffen“ Kassel 1, überlegen mit 12:6 ab.

### Die ehrenvolle Niederlage Lindens

R. f. B. Aachen - M. B. W. Linden 4:3 (3:1).  
Trotz des gleichzeitig stattfindenden Fußball-Entscheidungsplatzes zwischen „Allemannia“ Aachen und „Wald-

# Bochums Fußballsport marschiert

## „Germania“ verlor in Herne mit Pech und nur knapp — Tus gegen „Schwarz-Weiß“ Essen in bester Form — Werne erkämpft in Dortmund einen Punkt

Die Bochumer Mannschaften haben am Sonntag in den Meisterschaftsspielen der Ruhr-Bezirksliga ihre Anhänger nicht enttäuscht. Das gilt von „Germania 06“ so gut, wie von Tus und dem S. T. V. Werne. Und wenn zwei von ihnen Niederlagen erlitten waren und der dritten nur ein Unentschieden glückte, so ist das nichts, als ein neuer Beweis der alten Fußballwahrheit, daß zum Sieg mehr als nur Können und vor allen Dingen auch etwas Glück gehört. Am bittersten ist die Niederlage vielleicht diesmal für „Germania 06“, denn die Mannschaft muß jetzt beide ausstehende Punktspiele gewinnen, um noch Meister der B-Gruppe werden zu können. Das kann gelingen, obwohl 3 m h e u f e r am Sonntag herausgestellt wurde und nun in den letzten Kämpfen nicht mitwirken darf. Für den Turn- und Sportverein brachte der Sonntag mit einer ausgezeichneten Leistung gegen „Schwarz-Weiß“ Essen ermunternde Aufbesserung des fußballerischen Rufes und Werne zeigte auch in Dortmund, daß seine Mannschaft selbst unter widrigen Umständen nicht so leicht zu überumpeln ist. Die Ergebnisse der Spiele des Sonntags waren:

**Gruppe A:**  
„Germania 06“ Bochum 3:2  
Schaffe 04 - Essen 99 6:0  
„Sportfreunde“ - „Allemannia“ Dortmund 3:2

**Gruppe B:**  
Tus Bochum - „Schwarz-Weiß“ Essen 1:2  
„Sportfreunde“ Dortmund - S. T. V. Werne 3:3  
„Union Gelsenkirchen“ - „Germania“ Herne 5:0  
„Rot-Weiß“ Essen - B. V. Alsenneff 3:4

### Die Tabellen

haben nach diesen Ereignissen jetzt folgendes Aussehen:

| Gruppe A:           |                                  | Gruppe B:             |                                  |
|---------------------|----------------------------------|-----------------------|----------------------------------|
| Verein              | Siege gew. un. verl. Tore Punkte | Verein                | Siege gew. un. verl. Tore Punkte |
| Westfalia Herne     | 16 13 1 2 61:38 27,5             | Union Gelsenkirchen   | 18 12 2 4 44:24 26:10            |
| Germania Bochum     | 14 12 0 2 29:15 24,4             | Schwarz-Weiß Essen    | 15 9 3 3 40:22 21,9              |
| Allemannia Dortmund | 15 8 1 6 38:31 17:13             | Gelsenkirchen 07      | 17 9 3 5 38:29 19:13             |
| R. V. B. Vindern    | 16 7 2 7 55:37 16:16             | Rot-Weiß Essen        | 18 9 1 8 45:39 19:17             |
| Schaffe 04          | 16 6 1 9 33:35 13:19             | B. V. Alsenneff       | 17 8 2 7 36:27 15:16             |
| Schaffe 96          | 16 6 1 9 33:35 13:19             | S. T. V. Werne        | 17 8 2 7 44:41 18:16             |
| Sportfreunde Essen  | 14 5 2 7 23:31 12:16             | Germania Herne        | 16 7 3 6 40:49 17:15             |
| Essen 99            | 14 3 2 9 33:47 8:20              | Sportfreunde Dortmund | 17 7 1 9 39:48 15:19             |
| Dortm.-Eintracht    | 15 3 0 12 22:50 6:24             | Castrop 02            | 17 3 4 10 35:44 10:24            |
|                     |                                  | Tus Bochum            | 18 2 1 15 30:61 5:31             |

### „Germanias“ Revanche mißglückt

„Westfalia“ Herne - „Germania 06“ Bochum 3:2 (2:1).  
Herne, 15. Februar.  
Ein doppelseitiges Spiel war „Germania 06“ am Sonntag in dem Meisterschaftsspiel gegen „Westfalia“ Herne gelistet: Nachdem sie nehmen für die unglückliche Niederlage im ersten Spiel in Bochum und gleichzeitig durch einen Sieg Punkte und Meistertitel zu erringen. Dieses doppelte Ziel wurde nicht erreicht. Die Schuld daran? Es ist schwer zu sagen, wer sie trägt! Außerhalb vielleicht der linke Läufer Koriath, der sehr unglücklich ein Selbsttor verschütete. Aber auch nur äußerlich. Mehr Schuld trägt vielleicht die eigenartige Leistung des Spieles. Ein Elfmeter wurde beispielsweise nicht gegeben und dann wurden die Spieler so nervös gemacht, daß schließlich gerade im entscheidenden Augenblick sich 3 m h a u f e r eines Vergehens gegen die Fairneß schuldig machte, das seinen Platzverweis zur Folge hatte. Sei es, wie es sei: Nach 11 Minuten, der besser gesagt, die Aussicht auf den Meistertitel nicht verloren und die „Germanen“ konnten mit dem nötigen „Mumm“ doch noch triumphieren.

Das Spiel war von Anfang an sehr schnell.

Herne war zuerst in Front, kam nach fünf Minuten infolge einer „Mitte“ von Dettmar zu einer Ecke und schon in der 10. Minute durch den Halbrechten zum ersten Tore des Tages. Als acht Minuten später durch den Linksaußen auch noch der zweite Treffer fiel, war es für „Germania“ höchste Zeit, zu energischen Gegen-

stößen überzugehen. Das wurde auch prompt befohlen und schon in der 22. Minute war durch einen Brachschuß Eichhorst (der wirklich schießen kann, sich aber meist zu weit hinten herumtummelt) der erste Treffer. Der Rest drehte „Germania“ auf. „Westfalia“ wurde zurückgedrängt, und nachdem der Schiedsrichter den Verlierer linken Läufer, einen der besten der Ess, wegen Unfairneß in der 35. Minute vom Platz gesteckt hatte, war „Westfalia“ bis zur Pause mit seinen zehn Mann überhaupt nicht mehr da. Hebergrobes Red und die mäßigen Leistungen des Rechtsaußen und Halblinken ließen „Germania“ in dieser Zeit leer ausgehen, so daß die Seiten mit 2:1 für „Westfalia“ gewechselt wurden. Was nach der Pause kam, war völlig überraschend. „Germania“ konnte gegen die zehn Herne überhaupt nichts ausrichten und spielte so kopflos, daß Herne trotz der numerischen Unterlegenheit das Feld völlig beherrschte. In der 13. Minute kam das, was man schon vorher für die Herne erwartete, nämlich den ersten Treffer. Und das war 3 m h a u f e r. Trotzdem wurde das Spiel wieder offener, aber

in der 34. Minute kam das große Pech. Koriath, der vorzüglich gearbeitet hatte, kam in arge Bedrängnis, als Herne Sturm alles überliefen hatte und allein dem Tor ausreichte. Er gab, bedrängt, den Ball an den Torwart zurück, der fälschlich herausstellte, um das Leder noch vor den Herne zu erwischen. Aber auch er wurde überlistet, da er nicht mehr ganz herangekommen war. Zwei Herne standen allein mit dem Ball vor dem leeren Tor und schon hieß es 3:1. Noch einmal glaubten die Bochumer Anhänger an eine günstige Wendung, als in der 37. Minute der Bochumer Mittelfürer bei aufgeregtem Spiel auf 3:2 aufholte. Aber es war zu spät. Herne verteidigte mit äußerster Kraft und hielt den knappen Vorsprung bei starker Schlüsselerlegenheit Bochums bis zum Abpfiff. Herne's Sieg war unbedingt glücklich. Gerecht wäre ein Unentschieden gewesen. Wo es bei „Germania“ haptere, geht aus dem Spielbericht schon hervor. „Westfalia“ war im Sturm besser als in den hinteren Reihen. Allerdings war der Mittelfürer vielleicht im Abpfiff und in der Bedienung der Rückläufer erfolgreicher als sein aufopferungsboll arbeitender Gegenspieler Koriath auf Bochumer Seite. Sollten die Herne Gruppenmeister werden, so werden sie ihren linken Läufer in den Entscheidungsspielen wahrscheinlich noch empfindlicher vermissen, als die Bochumer „Germanen“ 3 m h a u f e r für die Spiele gegen Essen 99 und „Allemannia“ Dortmund, die nun noch bestritten werden müssen.

### Ein großes Spiel des Tus

T. u. S. Bochum - „Schwarz-Weiß“ Essen 1:2.  
Wir hatten in unserer Vorrede nicht unrecht, wenn wir von dem letzten Meisterschaftsspiel des T. u. S. Bochum gegen „Schwarz-Weiß“ Essen einen feinfühnen Kampf erwarteten. Es hatte den Anschein, als wollten die Stadionleute zu guter Letzt bemerken, daß sie zu unrecht am Schluß der Tabelle standen. In der ersten Halbzeit

### lieferte Bochum ein großes Spiel.

Der Sturm schloß sehr gut; aber immer war von der zahlreichen Bedienung der Essener einer da, der angeschlossen wurde. Das war das Bild der ersten Viertelrunde. In der 20. Minute hatten die „Blau-Weißen“ ein Tor geschossen mit schönem hohem Schuß. Aber der Unparteiische hatte abgepfiffen. Eine Ecke von rechts endete mit einem hohen Schuß Dauberts auf Tor. Der Hüter ließ den Ball, der neben dem Hüter „aus“ rollte, wieder fallen. Auch diese Ecke wurde mit viel Glück abgewehrt. Nach einer Ecke setzten sich die Essener eine Zeitlang in Bochums Hälfte fest. Bald hatten aber die Bochumer wieder das Wort. Ein scharfer Schuß von Koriath nach der dritten Ecke freifte nur die Oberkante der Latte. Nach halbhündiger Spielzeit nahm Essens Halbrechter Hieffalter, der vorher schon unangenehm durch dauerndes Absteckens auftrif, den Ball in Absteckstellung an. Seinen scharfen Schrägschuß ließ 3 m h u f e r in eigene Tor. Weiter griff der T. u. S. an.

### Mit 1:0 für Essen ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel traten die „Schwarz-Weißen“ nur mit zehn Spielern wieder an. Der vorher verletzte Rechtsaußen verhielt es wohl noch einmal, verließ aber nach wenigen Minuten wieder den Platz. Als Koriath bald auf durchgekommen war, folgte ein scharfer flacher Schuß auf Tor, der sich auf 1:1 ausglich. Der Ball nahm seinen Weg über ihn weg ins Tor. Bis zehn Minuten vor Schluß gab es dann verteiltes Spiel. Ein Strafstoß Mendes von 20 Meter brachte durch das Drängen des

Mittelfürers das Torrentor für Bochum. Zum Ausgleich langte es aber nicht mehr.

So verliefen die Essener als glückliche Sieger den Platz. Ihre beiden Leute waren linker Verteidiger, Mittelfürer und Mittelfürer. Halbrechts und rechter Läufer hinterließen durch ihre unfaire Spielweise einen ungünstigen Eindruck. Im Bochums Schlussspiel war Koriath der Verräter. Im Lauf fiel Reuebund leicht ab. Im zweiten Drittel der zweiten Halbzeit hatte die ganze Zuschauerreihe schmale Momente, was ja bei dem schweren Boden verständlich ist. Im Sturm gefiel Koriath am besten. Darunter litt natürlich auch Feldmüller, der nur die erste Halbzeit gefallen konnte. Mit dem Spiel von der Mitte nach rechts konnte man zufrieden sein. Hier wurden allerdings in der zweiten Halbzeit die Leistungen der ersten auch nicht erreicht. Dem Spiel wohnten nur einige hundert Zuschauer bei.

### Trotz Pech ein Punkt

„Sportfreunde“ Dortmund - S. T. V. Werne 3:3.

Gegen die Dortmund „Sportfreunde“ mußte der S. T. V. mit Erfolg für den Halbrechten und den rechten Verteidiger antreten. Im Dortmund Stadion hatten sich 2000 Zuschauer eingefunden, die Zeuge dieses Nachbutschicks sein wollten. Trotz des eingestellten Grades haben die Werne das unentschiedene Ergebnis mehr als verdient. Von den erzielten Treffern war jeder ein Bruchteil. Der Dortmund Halbrechts stand sehr glücklich und vielte auch die Einstellung des Schiedsrichters stark auf Seite.

Gegen den Wind spielend erzielte Primes nach schöner Vorlage des Mittelfürers G r o f f in der achten Minute den Führungstreffer. Bei einer etwas unglücklichen Abwehr legte Werne's rechter Läufer dem Dortmund Mittelfürer vor und in der 28. Minute stellte dieier den Ausgleich her.

### Bei der Pause war es 1:1.

Nach dem Wechsel hatte Werne den Wind im Rücken und vom Anstoß weg erzielte K a h n 11 durch Brachschuß aus 20 Meter Entfernung das zweite Tor. Kurz darauf verlag Primes einige gute Gelegenheiten. In der 66. Minute nahm Dortmunds Linksaußen in Absteckstellung den Ball an, ließ ein und schloß ein zweites Tor. Der Schiedsrichter aber verhängte unverständlicherweise einen Elfmeter gegen Werne. So wurde der Ausgleich erzielt. Bei einem Kampf um die Führung war Dortmund dann in der 82. Minute durch den Linksaußen zunächst erfolgreich, aber in der 88. Minute kopfte Werne's Mittelfürer einen vom rechten Läufer getretenen Straßstoß verdient um Ausgleich ein, so wenigstens den mehr als verdienten Teilerfolg rettend.

### Neuer Erfolg Ehrenfelds

#### Schwacher Spielbetrieb in der ersten Bezirksklasse

Die Spiele in der ersten Bezirksklasse nahmen einen erwarteten Verlauf. Obwohl Ehrenfeld die auch Mitten 07 konnten sich in den Kreis der Punkte setzen. Das Spiel in Göttingen zwischen Herne'schütze und „Rasenport“ Bochum fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer. Die Ergebnisse waren:

S. R. Ehrenfeld - S. R. Göttingen 2:0  
Mitten 07 - Witten 92 4:0  
Herne'schütze - Rasenport 1:1 abgebrochen

### S. R. Ehrenfeld - S. R. Göttingen 2:0.

Die Bochumer waren viel stärker überlegen als es das knappe Ergebnis andeutet. Das Gegenverhältnis von 12:2 für die Bochumer bezeugt alles. Es zeigt aber auch, daß der Ehrenfelder Sturm einen schlechten Tag hatte. Die gute Hintermannschaft der Ehrenfelder brühte stark auf das Tor und warf den Sturm immer wieder nach vorn. Das gute Schlussspiel der Göttinger wehrte sich aber erfolgreich und wurde dabei gut von der Läuferreihe unterstützt. Im Sturm der Göttinger waren die Außenläufer die besten Leute. Mit dem Anstoß der Göttinger legte ein schnelles Tempo ein. Das erste entscheidende Spiel der Bochumer begünstigte die Angriffe der Gäste. Gegen Mitte der ersten Spielhälfte kamen dann aber die Bochumer auf und drängten die Gäste in ihre Spielhälfte zurück. Mehrere Ecken waren die Ausbeute dieser Drangperiode. Torlos wurden die Zeiten gemesselt. Nach der Pause waren die Bochumer weiter im Vorteil, aber erst ein Elfmeter brachte ihnen das Führungstor. Kurz darauf wurde das Ergebnis auf 2:0 erhöht. Trotz beiderseitigen Anstrengungen blieb es bei diesem Ergebnis.

### In der zweiten Bezirksklasse

gab es für die Tabellengestaltung wichtige Kämpfe. In der ersten Gruppe mußte sich der Tabellenführer gehörig freiden, um den R. f. B. Werne niederzuhalten. Teutonia Nieme konnte den Polizei S. R. klar obertun. In der zweiten Gruppe gab es zwischen den beiden Tabellenführern Punkteteilung. Sprockhövel sicherte sich durch einen Sieg die Titelmöglichkeit auf den zweiten Platz. Im Gesellschaftsspiel mußte „Rhön-Rudwigsbach“ der „Ver. Preußen 07“ anerkennen. Die Ergebnisse waren:

**Gruppe 1:**  
R. f. B. Werne - Langerdreeer 04 2:3  
Teutonia Nieme - Polizei Bochum 5:1  
Altenbochum - Sp. Va. Werthe 2:0  
**Gruppe 2:**  
Concordia Bochum - Weimar 09 0:0 abgebr.  
S. C. Dahlhausen - Sp. Va. Welper 2:2  
Sprockhövel - Witz-Naaf 5:2  
**Gesellschaftsspiel:**  
„Rhön-Rudwigsbach“ Bochum - „Ver. Preußen 07“ 1:4

### In der Gauklasse

gab es nur wenige Spiele. Die Ergebnisse waren:  
**Gruppe 1:**  
Reichsbahn Bochum - Lura Eppendorf 5:1.  
R. f. B. Bochum - „Germania“ Luerenburg 0:8  
**Gruppe 2:**  
S. Va. Sarpen - Langendreeerholz 7:2  
**Gesellschaftsspiele:**  
Sp. R. Bochum-Weit - Gertbe-Holthausen 6:8

### Der Sport in Langendreeer-Werne

Langendreeer 04 weiter siegreich.  
Das bedeutendste Treffen kam in Werne zwischen der Sportvereingung Langendreeer 04 und dem VfL Werne zum Austrag. Ein spannender Punktspiel, dem knapp 1000 Besucher beizuwohnten, entzündete sich hier. Auf beiden Seiten zeigten die Verteidigerpaare schlechte Leistungen. Heberausend gegen die Klage bereits in der 8. Minute in Führung und vermachte sieben Minuten später sogar den Vorsprung auf 2:0 zu erhöhen. Bis zur Halbzeit hielten die Gäste dann noch ein Tor auf. Nach der Pause war der Kampf verteilte. Durch den Mittelfürer gleich 04 aus und konnte dann kurze Zeit vor dem Abpfiff den Siegestreffer durch den Linksaußen sicherstellen.

Beim Ballspielverein Langendreeer weite Schütz, der Tabellenführer der ersten Bezirksklasse. Bei schlechten Bodenverhältnissen ging der Platzverein in der 10. Minute in Führung, verlor aber nach 20 Minuten durch Verletzung einen Spieler. Mit dem Halbzestritt konnten die Gäste den Ausgleich erzielen. Im weiteren Spielverlauf vermochten die Gäste durchwegs den Ton anzugeben und drückten ihre Überlegenheit durch zwei weitere Treffer aus, die die Gastgeber trotz ausgleichenden Spiels in den letzten 20 Minuten nicht aufholen vermochten.

### Drei Elfmeter im Fußballländerkampf

Frankreich - Tschechoslowakei 1:2.  
Paris, 15. Februar.

Im Länderkampf mit der Tschechoslowakei wurde Frankreich am Sonntag in Paris nur knapp und höchst ehrenvoll 2:1 (1:1) geschlagen. Etwa 15.000 Zuschauer wohnten im Olympischen Stadion dem von Langenus (Belgien) geleiteten Treffen bei. Bemerkenswert ist, daß alle drei Tore nur durch Elfmeter erzielt wurden.







# Offene Stellen

## Männlich

### Existenz

Derren, die gewillt sind, ihre Tätigkeit einer existenziellen Lebensversicherung zu widmen, die durch die jetzt aufgetauchte Wirtschaftslage eine besondere Bedeutung zum Ausdruck bringt, des weiteren ein größeres Interesse zu veranlassen, belienende Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 2807 an die Geschäftsstelle zu richten. Gehalt, Spesen usw. nach Vereinbarung. Nachschlüssel werden eingereicht.

### Flotter Verkäufer

für meine a2803  
**Photo-Spezial-Abteilung**  
zum 1. April gesucht. Verlangt werden gute Kenntnisse auf allen Gebieten d. Branche. Gehalt, Telefonat, Verfassung. Schröder, Hanna, Hb., Scharf 3.

### Laufjungen

aus gutem Hause, der radsfahren kann. a2805  
H. Schwanitz, Hb., m. d. S., Bochum, Kottumstraße 52.

### Landw. Arbeiter

Man kann es der Landwirtschaft nie genug danken, wie gut sie bei den hiesigen Bedingten ist. Wir suchen für sofort einen Mann, der sich in der Landwirtschaft auskennt. Gehalt, Verfassung. Schröder, Hanna, Hb., Scharf 3.

### Weiblich

Großhändlerbetrieb der Lebensmittelbranche sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige

### Leiterinnen und Verkäuferinnen

für seine Filialen in Bochum. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die ihre bisherige Tätigkeit durch lückenlose Zeugnisse u. prima Referenzen nachweisen können. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2801 an die Geschäftsstelle.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.  
Mädchen (ev.) für alle Hausarbeiten 1. u. 2. a2801  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Mädchen

für 1/2 Tage, gef. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Möbl. Zimmer

Abstellr. 26 u. 27. a2802  
Sattler, Hb., 103.  
Lüthig, Hb., 103.

### Parkhotel Haus Rechen

### Rosenmontags-Ball

Im Lande des Lächelns!

Tischbestellung Fernruf 67051  
Kostüm oder Abendkleidung

### Hundeflöhe

und fleißiges anbere  
Ungeheuer radikal  
vernichtet. Kein wach  
schen nötig. Ein  
fache Anwendung.  
Erfolg garantiert.

### Parkschloßchen

Rosenmontag - Dienstag  
**Karneval-Feier**  
Tischbestellungen erbeten - Ruf 66679

### Hotel Westfälischer Hof

Rosenmontag - Dienstag  
**Karneval**  
Jubiläum u. Trübsal in allen Räumen  
Tischbestellungen erbeten Ruf 68301  
Eingang Ehrenfeldstraße 6  
2 Kapellen - Sektkühler  
Warme Speisen die ganze Nacht  
Aschermittwoch Fischessen  
LW25

### Reparaturen und Stimmungen

von Flügeln, Pian  
nos, Harmoniums  
wende man sich an  
Planohaus Maris,  
Raiser-Wilhelmsstr.  
Nr. 41, 2. Etage.

### Altlei

wird angekauft.  
a2708  
Bismarckstr. 6

### Schlank

nur durch das Gesund  
unschädliche, reinpflanzliche Abführmittel  
**FARMARIN**  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.  
Bestimmt zu haben: Bismarck-Drogerie, 8. Werne, Wittkindstr. 3

### ... auch die Herdpreise sind ermäßigt!

Sie kaufen bei uns die besten  
deutschen Herdabfabrikate:  
**Senking-Herde**  
und  
**Küppersbusch-Herde**  
zu den günstigsten Bedingungen.  
Besuchen Sie bitte unsere große Ausstellung  
Ecke Kortum- und Brückstraße.

### Heiland

Bochum

### Sonder-Angebot Radio-Geräte

100 prima  
Rasierklippen  
und 2 Apparate  
zusammen nur 3,50 M.  
Lieferung dieses Radio-Geräts zu  
verbenen per Nachn.  
E. T. 2818 an d. Geschäft, d. S.  
sen bei Seelt 1. B.

### Für die Konfirmation

etwas  
**Außergewöhnliches**  
in schwarz und dunkelblau  
Crêp Caid reine Wolle . . . per Mtr. 1,45  
Veloutine reine Wolle mit Wolle, 100 cm . . . 2,95  
Charmelaine reine Wolle, 100 cm breit . . . 3,90  
„Maroc“ der beliebte Modestoff, 100 cm . . . 3,90  
Crêp Romaine reine Wolle, 100 cm . . . 4,90  
Crêp Georgette . . . 3,90  
Samt . . . 3,90  
Gutscheine der Städtischen Wohlfahrt werden hier eingelöst

### Jacob Speier

Kortumstraße 98

### Vermishtes

Neu eröffnet!  
**+ Masseuse**  
Telephon 61098,  
mit Behandlung  
Rheumatischer und  
Gichtkranken.  
Hugo-Schulze, 5.

### Hohe Preise

für getrag. Kleider,  
Häute und Möbel  
samt Fruchter, Wa  
rienstr. 31. Tel. 63762.

### Leere Flaschen

Etter und Weinst.,  
taut und holt ab  
Kofel Dammeyer,  
Altenstraße 20.

### Wörisholener Kräuter-Haus

Boch. Wörisholener, 3.  
a28018 d. Hauptpost

### Heute, 16. Februar, abends 8 Uhr im Parkhaus

### KOSTÜM-BALL

Kein Kostümzwang. Keine  
erhöhten Preise. Tischbe  
stellung, rechtzeitig erbeten.  
Vorverkauf im Parkhaus.  
Telephon 63894  
Eintritt 1,00 Mark

### Heute, 8 Uhr abends, im Varieté Groß-Bochum

(Buntes Theater Tonhalle)

### Rosenfest

mit Wahl der Rosenkönigin  
1. Preisträgerin R.M. 50,00 in bar  
2. Preisträgerin R.M. 25,00 in bar  
Diese Veranstaltung wird gefilmt  
und der Film im hiesigen  
Ufa-Theater vorgeführt!  
Gewertet werden die schönst. Kostüme  
Eintritt R.M. 1,00 / Kein Weinzwang!  
Tischbestellungen unter Ruf 63872 erbeten.

### Großer Kinder-Maskenball

Morgen, Dienstag, nachm. 4 Uhr  
mit Prämierung der schönsten  
Kostüme. Eintritt frei  
Abends 8 Uhr: **Kappenfest**  
des Zentralverbandes d. Hotel-, Restaurant-  
und Café-Angestellten in bekannter Weise

### CAFÉ INDUSTRIE

Heute und morgen  
großes  
**Schiffungsleben**  
Tanz / Ueberraschungen  
Stimmung

### Konzertthaus Strauch

Inhaber Richard Wange  
Herner Str. 53, Fernsprech. 686 97

### Rosenmontag: Großer Preis-Maskenball

Wertv. Damen- und Herrenpreise  
STIMMUNG - HUMOR  
Fastnachtstienstag:  
Der Höhepunkt des  
diesjährigen Karnevals  
**Haus-Ball!**  
Tischbestellungen (Fernsprecher 686 97) recht  
zeitig erbeten. Die Leitung an allen Tagen liegt  
in Händen des beliebten Humoristen Arry Leese  
und der bekannten Hauskapelle [LS121]

### Das macht uns keiner nach!!!

Alles eilt heute  
und morgen zu den  
wirklich lustigsten  
**Karnevalfeiern im**  
**Konzertthaus Schlüter BOCHUM**  
Gustav-Str. 35  
Musik: Trompeterkorps aus Paderborn  
und die beliebte Hauskapelle

### Hotel Lindenhof

**Kein Karnevalbetrieb**

### Auf zum Löwenhof!

Inh. Josef Nordhaus, Kortumstraße 10  
Montag und Dienstag  
**großes Preiskostümfest**  
Gediegene Preise sind ausgestellt

### ZILLERTAL TONHALLE

Heute und morgen großer  
**Karneval-Rummel**  
Ballonschlacht und Preistanzen  
Besuchen Sie unsere  
**BIER-BAR**  
im Billardsaal

### SKALA

• Varieté •  
(Operettentheater)  
**HEUTE**  
8 u. 8.15 Uhr  
das vollkommen  
**neue**  
**Karnevals-**  
**Programm**  
der beliebte Komiker  
Leo  
**LANGLICH**  
**IWANOWS**  
bester Reckflügel  
der Welt  
und 6 weitere  
Attraktionen  
Ruf 66181  
Billige  
Autofahrten

### Stadttheater Bochum

Montag, 16. Febr.,  
15.30 bis gegen  
18.45 Uhr.  
Schülerauffus  
5. Veranstaltung:  
**Reihardt von**  
**Gneifenau**  
20.15 bis gegen  
22.15 Uhr:  
Wühndvolksbund  
Serie 8:  
**Muß die Kuh**  
**Milch geben**  
(Der Broderbier),  
Dienstag, 17. Febr.,  
20 bis gegen 23 Uhr.  
S. 17:  
**Der Kaufmann**  
**von Benedig**  
Ein gütli  
Taffelkaffee  
im 1865  
Café Goullard  
Gellweg 1 und  
Kortumstraße 45.

### Union-Palast

In allen Wirtschaftsbetrieben  
heute, Montag und morgen,  
Dienstag  
**karnevalistischer**  
**Hochbetrieb**  
unter Mitwirkung des  
bekannten Komikers  
**Leo Länglich**  
Eintritt frei  
Trotz Getränkesteuer und doppelter  
Biersteuer verkaufen wir ab heute  
das **original 1/2 Ltr. Bier**  
mit **35**  
Wirtschaftenau, Rottstraße 90

### Die beste Karneval-Stimmung und

### Lachstimmung

### Weshalb?

Henry Porkeu  
an Humor und  
Leichtigkeit alles  
bisher Dagewesene  
in ihrer Doppelrolle  
**Kohlhiesels**  
**Tochter**  
mit  
Fide Kaufers  
darstellt

### Täglich 4, 6 u. 8 Uhr

### Theater Tonhalle

Bezugspreis  
2,10 M. be  
monatlich 2  
Angen. Ang  
im Bekkame  
Angebote d  
Bei zwangs  
verfahen u  
Anzeigen an  
gegebene u  
Gend  
Nr. 250. Un

Die D  
112

(Von u  
paufe geben  
wärtig sein  
die Deutche  
mobei u. a.  
haushalts  
teilmäßig  
wie folgt  
„Die  
zialdem  
fition v  
biefem  
lich if  
g r a m  
ift, fo  
nalen e  
Reichsp  
zum B  
der M  
dem lef  
— mi  
stehen.  
wenden  
mandier  
ster 20  
Abbrö  
nur au  
wiesen  
der Fre  
hänger  
auf den  
ten, ver  
Deut  
von S  
Solle  
attreth  
Diktatur  
dann n  
fuch ni  
Den G  
worden.  
empfin  
der  
der ebenf  
Die Ausp  
politische  
der Dthif  
vom Reich  
für Zollm  
Agarino  
hat vielme  
fch rif t  
r u h j a  
Schiele de  
bis zum  
Zahr zu  
maßnahm  
sowie die  
Ermeffen  
lage vorbe  
der heutig  
rollt worde  
Der N  
fammentrit  
hoch auch  
agrarpoliti  
erhigen. N  
gen über  
tung die S  
der Regier  
Donnersta  
aktueller W

Neuer

Im N  
mitgeteilt  
identen Z  
tagsabgeor  
neuer Bri  
Nächst fol  
Februar fi  
Abgeordn  
in der Re  
digen Sie  
Abgeordn  
verrichten.  
Sie nicht  
neten nicht  
bleiben, di  
entschiedig  
nicht klar,  
wendung i  
In den Me  
Nerzu  
beutlicher  
des nation